№ 65. Donnerstag, den 20. März, abends. 1890.

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entspr. Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Kommissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: *Daube & Co.*; Berlin: *Invalidendank*; Breslau: *Emil Kabath*; Hannover: *C. Schüssler*; Halle a. S.: *J. Barck & Co.*

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals. Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Bestellungen
auf das „Dresdner Journal" für das nächste Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. angenommen **für Dresden:** bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstraße Nr. 20), **für auswärts:** bei den betreffenden Postanstalten zum Preise von 3 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Abtheilungsdirector, Wirklichen Geheimen Rath Julius Hans von Thümmel unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Finanzministeriums zu übertragen, auch den Auftrag in Evangelicis zu ertheilen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. März. (W. T. B.) **Der Prinz von Wales ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg, abends 10 Uhr nach Berlin abgereist.**

Infolge des Bergarbeiterstreiks befinden sich gegenwärtig nur 400 Waggons Kohlen in London. Heute sind nur zwei Kohlenzüge aus dem Norden hier eingetroffen. Man befürchtet, daß der Kohlenvorrat nur bis zum Sonnabend reichen werde.

London, 20. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die „Times" äußern sich in einer Betrachtung über den Rücktritt des Fürsten Bismarck dahin, daß der Zeitpunkt, wo derselbe erfolge, besondere Bedenken nicht biete. Deutschland sei niemals stärker und einiger gewesen, als jetzt; zu keiner Zeit sei der Friedensbund zwischen Deutschland, Österreich und Italien fester gewesen. Dieser Bund beruhe auf dem gemeinsamen Interesse an der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes auf dem Kontinent. Es sei unmöglich, zu prophezeien, was die Zukunft bringen könne, aber gegenwärtig scheine der Triumph der Friedenspolitik des Fürsten Bismarck gesichert.**

St. Petersburg, 20. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die durch ein österreichisches Blatt verbreitete Nachricht über russische Truppenzusammenziehungen an der afghanischen Grenze ist nach offizieller Versicherung gänzlich unbegründet.**

Dresden, 20. März.

Das Ministerium Freycinet.

Die Ministerkrisis in Frankreich ist nunmehr beendet. Das neue Kabinett Freycinet hat sich bereits der Kammer vorgestellt und dort sein Programm dargelegt. Dasselbe ist im ganzen etwas kurz gehalten, was ja freilich kein Fehler ist. Die neue Regierung verspricht eine streng republikanische Politik und richtet an alle republikanischen Faktoren die ernste Mahnung, sich zu gleichem Ziele zu vereinigen und das Ministerium bei der Fortführung der handelspolitischen und wirtschaftlichen Reformen zu unterstützen. Mit besonderem Nachdruck wird die Notwendigkeit solcher Reformen hervorgehoben; jedenfalls werden also die wirtschaftlichen und die Zollfragen die französische Volksvertretung in erster Linie beschäftigen. Hr. v. Freycinet hat für dieses Programm das Vertrauensvotum der Kammer verlangt. Dasselbe ist ihm auch mit ansehnlicher Stimmenmehrheit zu teil geworden und das Kabinett darf mit diesem ersten Erfolge wohl zufrieden sein und dem weiteren Verlaufe der Dinge mit Ruhe entgegensehen. Über die einzelnen Mitglieder des neuen Ministeriums geht der Berliner „Post" von ihrem Pariser Mitarbeiter eine von genauer Kenntnis der Personen zeugende Zuschrift zu, die wir in Nachstehendem wiedergeben:

Die diesmalige ministerielle Krisis in Frankreich hat weit weniger lange gedauert wie sonst; innerhalb dreier Tage ist es diesmal Hrn. v. Freycinet gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Hr. v. Freycinet behält darin neben dem Konseilspräsidium das Portefeuille des Kriegs, und zwar auf besondere Bitte und inständiges Andrängen des Präsidenten Carnot. Dieser folgte hierbei den Wünschen der militärischen Kreise, und in der That darf die französische Armee damit sehr zufrieden sein, daß das Kriegsdepartement in den Händen des Mannes bleibt, welcher dasselbe nun bereits über 2 Jahre leitet und sich als der beste Kriegsminister, den die Republik bisher besaß, erwiesen hat.

Im übrigen treten in das neue Kabinett Freycinet von den alten Ministern wieder ein: Rouvier (Finanzen), Barbey (Marine), Yves Guyot (öffentliche Arbeiten), Bourgeois, der für das Innere Hrn Constans den Platz räumt und den Unterricht übernimmt, und Fallières, der den Unterricht mit der Justiz vertauscht, nachdem der ursprünglich hierfür in Aussicht genommene Brisson im letzten Augenblick aus persönlichen Gründen, wahrscheinlich wegen einer von früher her datierenden Feindseligkeit mit Rouvier, abgelehnt hatte. Ausscheiden werden somit nur Tirard (Handel), Spuller (Äußeres), Faye (Ackerbau) und Thévenet (Justiz) von denen die ersteren drei in ihren respektiven Ressorts durch Jules Roche, Ribot und Develle ersetzt werden; außerdem kehrt Constans, wie erwähnt, ins Innere zurück. Man könnte sonach fast sagen, daß es das alte Ministerium Tirard ohne Tirard, doch mit Constans sei. Immerhin wird Hr. Tirard im stillen seine eigenen Betrachtungen anstellen dürfen, wenn er sich heute so von den meisten seiner ehemaligen Kollegen im Stiche gelassen sehen muß. Überhaupt geht man hier jetzt beinahe zu arg mit dem gefallenen Tirard um und zeigt ihm zu wenig Dankbarkeit; denn ein braver und ehrenhafter Mann war er jedenfalls, der es ehrlich meinte und auch der Republik große Dienste geleistet hat, wenn schon er gegen Ende seines Ministeriums den Staatskarren nicht mehr zu schieben verstand. Unter den neuen Ministern gehören die Herren Rouvier, Constans, Fallières, Barbey, Jules Roche und Develle der opportunistischen, Yves Guyot und Bourgeois der radikalen Partei an; Hr. Ribot ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des linken Zentrums, und Hr. v. Freycinet ist einfach — Freycinet, d. h. der schlaue, biegsame Politiker von unleugbar hoher Begabung, der seit 10 Jahren nun schon viermal Ministerpräsident und noch öfter gewöhnlicher Minister gewesen ist und der stets wieder von neuem „der Mann der Lage" zu sein weiß, kurzum „das weiße Mäuschen" (la petite souris blanche), das überall durchzuschlüpfen versteht.

Die Aufnahme, welche das Ministerium Freycinet in der parlamentarischen und der politischen Welt findet, ist zunächst durchweg eine höchst günstige. Freilich die Radikalen der äußersten Linken sind nicht zufrieden, weil ihnen das Kabinett natürlich zu moderiert ist, und ebenso äußern die Gemäßigten des linken Zentrums, denen das „Journal des Débats" zum journalistischen Ausdruck dient, ihr Mißfallen, da ihnen das Ministerium wiederum zu radikal erscheint, und sie sprechen auch Hrn. Ribot ihren Tadel aus, in dasselbe eingetreten zu sein. Allein wie schon neulich angedeutet, ein Ministerium des linken Zentrums, das bei den Gemäßigten der Rechten mit seinen Stützpunkt hätte suchen müssen, wäre unter den obwaltenden Verhältnissen ebenso unmöglich wie ein rein radikales Ministerium, das gleichfalls keine Lebensdauer gefunden hätte. Es muß daher wohl als das Richtigste anerkannt werden, daß Präsident Carnot Hrn. v. Freycinet mit der Neubildung des Kabinetts betraute und daß dieser ein solches formierte, welches ungefähr die Durchschnittsanschauungen der Republikaner repräsentiert, sich auf das geeinigte Gros der Republikaner stützt und eine verständig fortschrittliche, versöhnliche, ausgleichende und die monarchischen Gegenparteien nicht mit kleinlichen Plackereien reizende Politik zur Richtschnur nimmt.

Übrigens wird die Kraft und Bedeutung des Ministeriums hauptsächlich in den Persönlichkeiten liegen, aus denen es zusammengesetzt ist. In dieser Hinsicht drückt in erster Linie Hr. Constans dem Kabinett den Stempel auf, und mit ihm allein schon gewinnt dasselbe eine Sicherheit seines Bestehens. Hr. Constans hat die Proben seines staatsmännischen Könnens in der Bezwingung des Boulangismus geliefert. Daher sind denn auch die Boulangisten außer sich vor Wut, daß dieser ihr gehaßter energischer Gegner von neuem das Heft der Regierung führt. Sie können freilich gewiß sein, daß Constans sie nicht schonen, sondern etwaige boulangistische Auferstehungsversuche niederzudrücken wissen wird. Des weiteren aber versteht niemand besser als Hr. Constans, mit der Kammer umzugehen und sie seinem Willen gefügig zu machen; er hat vollkommen das Ohr der Kammer und er besitzt ein solches Ansehen in ihr, daß man die Mehrheit faktisch eine — Constanssche nennen kann. Dazu ist Hr. Constans ein Mann von Geist, so daß selbst die Monarchisten gewisse Sympathien für ihn hegen und sich sagen: es ist auf alle Fälle besser und zugleich minder demütigend, von einem geistreichen Gegner regiert zu werden, als von einem engherzigen und beschränkten Dummkopf!

Was den Minister des Äußern, Hrn. Ribot, anbetrifft, so muß ihm zugestanden werden, daß er ein höchst talentvoller Mann mit durchaus gemäßigten Ansichten und ein ausgezeichneter Redner ist, der seit langem in den parlamentarischen Kreisen einen hervorragenden Platz einnimmt. Hr. Ribot ist bisher weder Minister noch sonst im Staatsdienste thätig gewesen. Als vollständiger Neuling muß er sich erst in die Geschäfte hineinarbeiten. Wieder also sitzt hier im Auswärtigen Amt ein Mann, der vom politischen und diplomatischen Dienst keine Erfahrung noch Kenntnis hat, und der sonach zunächst Zeit gebrauchen wird, um in seinem Ressort überall einigermaßen heimisch zu werden. Es läßt sich daher in dieser Beziehung von Hrn. Ribot vorerst nichts sagen; man muß abwarten, welche Figur er im Auswärtigen Amt spielen wird. Mit Hrn. Spuller ging es seinerzeit ähnlich. Nachdem dieser doch nun glücklich eingearbeitet und festen Fuß in der Politik gefaßt hatte, mußte er das Feld räumen. Wagte vielleicht Hr. v. Freycinet nicht, ihn zu behalten, weil von gewisser Seite dem „groben Badenser" vorgeworfen wurde, allzusehr nach Deutschland hinzuneigen und dagegen die russische Freundschaft nicht genug zu kultivieren? Jedenfalls muß Hrn. Spuller das Lob gespendet werden, daß er die auswärtige Politik Frankreichs in würdiger und anständiger Weise geleitet hat und daß während seiner Amtsführung keinerlei Störungen der guten Beziehungen mit irgendeiner fremden Regierung vorgekommen sind.

Alles in allem aber zählt das Ministerium Freycinet eine Reihe von bedeutenden Männern in seinem Schoße und es ist insofern ein wahrhaft „distinguiertes", wie der „Temps" sich ausdrückt. Diese Zusammenfassung von hervorragenden Persönlichkeiten und vorzüglichen Kräften giebt dem Ministerium unzweifelhaft ein gewisses Ansehen im Parlament und gewährt ihm die Aussicht auf einen längeren Bestand.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. März. Die Reise Sr. Majestät des Königs wird über Frankfurt a. M., Basel, Luzern, Mailand und Genua erfolgen.

Die Ankunft Sr. Majestät in Nervi ist für Sonnabend, den 22. d. Mts., mittags, die Übersiedelung beider Königl. Majestäten von dort nach Mentone für Montag, den 24. d. Mts., in Aussicht genommen. In Mentone werden Allerhöchstdieselben im „Hotel d'Italie" Wohnung nehmen.

* **Berlin,** 19. März. Se. Majestät der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittage um ¾6 Uhr den Staatsminister v. Bötticher. Um 6 Uhr hielt Se. Majestät im Schlosse eine militärische Konferenz ab, an der Generalfeldmarschall Graf Moltke, sowie die kommandierenden Generäle, die Inspekteure, die Generaladjutanten Sr. Majestät und mehrere andere höhere Offiziere rc. teilnahmen. Abends 7 Uhr fand in der Bildergalerie des königlichen Schlosses bei den Majestäten eine größere Galatafel statt, zu welcher die Delegierten der zur Zeit hier tagenden internationalen Arbeiterschutzkonferenz mit Einladungen beehrt worden waren. Nach Aufhebung der Tafel sah der Kaiser alsdann abermals die kommandierenden Generäle mit dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und den anderen höheren Offizieren zur Fortsetzung der am Nachmittage unterbrochenen militärischen Konferenz allerhöchst bei sich im Schlosse. — Am heutigen Vormittage hatte der Monarch eine Unterredung mit dem Staatsminister v. Bötticher, arbeitete darauf mit dem Chef des Zivilkabinetts und konferierte gegen Mittag mit dem kommandierenden General des 10. Armeecorps, General der Infanterie v. Caprivi, und dem Chef des Militärkabinetts, Generallieutenant v. Hahnke.

— Auch heute liegt eine amtliche Mitteilung darüber, ob das Abschiedsgesuch des Fürsten Bismarck genehmigt worden ist, noch nicht vor. Durch einen großen Teil der Presse wird aber die Nachricht verbreitet, daß die Genehmigung des Abschiedsgesuches erfolgt und der kommandierende General des X. Armeecorps, General v. Caprivi, zum Nachfolger des Fürsten Bismarck in der Stellung des Reichskanzlers und in der des preußischen Ministerpräsidenten ausersehen sei. — Die neueste Ausgabe der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." beschränkt sich auf die Wiedergabe dieses Gerüchtes.

— Auf Grund des § 120a der Gewerbeordnung bestehen gegenwärtig bereits in einer Anzahl größerer Städte Gewerbegerichte, so in Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M., Dresden, Greiz, Leipzig, Nürnberg, Offenbach, Stuttgart, Liegnitz und Erfurt. Bei der Ausarbeitung des neuen Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte hat deshalb die Frage, welche Stellung diese Gewerbegerichte nach dem eventuellen Inkrafttreten des neuen Gesetzes einnehmen sollen, einer besonderen Prüfung bedurft. Da die Grundsätze, von welchen die gegenwärtig in Geltung befindlichen Statuten hinsichtlich der Zusammensetzung der Schiedsgerichte ausgehen, in den wesentlichsten Punkten vielfach mit den Grundsätzen des neuen Gesetzentwurfs übereinstimmen, so hat man es schon aus diesem Grunde weder als notwendig noch als zweckentsprechend angesehen, die bestehenden Schiedsgerichte mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes oder mit Ablauf einer bestimmten Frist nach diesem Zeitpunkt für aufgehoben zu erklären und es den beteiligten Gemeinden zu überlassen, neue Gewerbegerichte einzusetzen. Dieser Weg erschien umsoweniger ratsam, als er unter Umständen zu einer Minderung des Besitzstandes hinsichtlich der bestehenden gewerbegerichtlichen Or-

Feuilleton.

Spezialberichte über die Verwaltung der königlichen Sammlungen im Jahre 1889.

1. Gemäldegalerie

Die Gemäldegalerie hatte sich im Jahre 1889 eines Zuwachses von 9 Bildern zu erfreuen.

Eines derselben, Heinrich Franz Drebers (1822—1875) „Heroische Landschaft mit altem Sänger, dem Hirtenvolk lauscht" war ein Vermächtnis der in Leipzig verstorbenen Frau Dr. Seeburg.

Von den übrigen wurden zwei auf Antrag der Galeriekommission von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen erworben, nämlich 1) „In der Klosterbibliothek" vom Prof. Ed. Grützner in München und 2) „Christus am Kreuze" von Michael v. Munkacsy in Paris.

Die anderen sechs wurden, den Beschlüssen des akademischen Rates entsprechend, aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung auf der Dresdner akademischen Kunstausstellung angekauft; es waren dies

1) Karl Banzer: „Wallfahrer am Grabe der heiligen Elisabeth";
2) Eug. Bracht: „Herbsttag an der englischen Südküste";
3) Aloys Fellmann: „Das Gelübde eines Benediktinermönchs";
4) Franz v. Lenbach: „Bildnis des italienischen Ministers Marco Minghetti";
5) Jacques Matthias Schenker: „Frühlingslandschaft an einem Kanal";
6) Karl Gottlob Schönherr: „Die Legende von Petrus Forschegrund".

Diesem Zuwachs gegenüber ist leider für's Jahr 1889 auch der Abgang eines wertvollen kleinen niederländischen Bildes des 17. Jahrhunderts zu verzeichnen. Am 20. August wurde nämlich, obgleich es an der Wand festgeschraubt war, Adriaen Brouwers „Brustbild eines jungen Mannes mit geöffneter Mundes" (Kat.-Nr. 1060) aus dem Kabinett 19 entwendet. Obgleich eine hohe Belohnung auf seine Wiedererlangung gesetzt worden, ist es bis jetzt nicht wieder aufgefunden oder zurückgebracht worden. Aus Anlaß dieses bedauerlichen Vorfalles sind alle kleineren Bilder der Königl. Gemäldegalerie durch schwerer zu lösende und verneherte Schrauben versichert worden.

Die Galeriekommission, welche durch die Ernennung Professor Dr. Hermann Lückes zu ihrem Mitglied um eine bewährte Kraft verstärkt wurde, hielt im Jahre 1889 drei Sitzungen ab, welche teils Gemäldeangeboten, teils Restaurationsangelegenheiten gewidmet waren.

Dem Restaurationsatelier wurden von der Kommission 12 Bilder zur Herstellung überwiesen, während 8 hergestellte von ihr wieder übernommen wurden und außerdem 4 große, schon im vorhergehenden Jahr übergebene Bilder noch in Arbeit blieben. Außerdem wurden 75 Gemälde dem Pettenkoferschen Regenerationsverfahren und gleichzeitig unerheblichen Ausbesserungen unterzogen.

Die Bedeckung der in den unteren Reihen der kleinen Kabinette täglich der unmittelbaren Berührung und dem Atem der Besucher ausgesetzten wertvollen Gemälde mit Spiegelglasscheiben wurde fortgesetzt, da dieses Schutzverfahren, welches in der Dresdner Galerie seit einem Menschenalter anstatt der sonst unerläßlichen Fernhaltung der Besucher durch Geländer angewandt worden, sich praktisch bewährt hat und auch von einer Autorität wie Pettenkofer als wirksam zur Erhaltung von Gemälden anerkannt worden. Es sind dementsprechend im Jahre 1889 noch 19 Bilder mit Schutzgläsern versehen worden.

Ebenso wurde mit der Arbeit, den neuen Nummer- und Namenschildern auch Schilder mit der notwendigsten Erklärung des Gegenstandes der Gemälde anzureihen, fortgefahren.

Gemäldeumhängungen fanden nur statt, soweit sie durch die Neuerwerbungen bedingt waren. Doch mußte infolge der Ankäufe aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung der ganze Saal 33 des zweiten Stockwerks geräumt werden. Die italienischen Bilder, welche ihn bisher geschmückt hatten, wurden bis auf weiteres in dem nordwestlichen Pavillon untergebracht.

Kopiert wurden im Jahre 1889 118 Gemälde von 76 Künstlern. Unter den 55 einheimischen Kopisten befanden sich 34 Künstler, 21 Künstlerinnen, unter den 21 Fremden waren 5 Herren und 16 Damen.

Endlich sei erwähnt, daß der von der Generaldirektion herausgegebene „Führer durch die Königl. Sammlungen" auch in der Gemäldegalerie zur Ausgabe gelangte.

K. Woermann.

2. Kupferstichkabinett.

Das Kupferstichkabinett wurde um 396 Einzelblätter verschiedener Art und um 54 Titelwerke der vielfältigenden Künste und Techniken bereichert.

A. Kupferstiche, Holzschnitte, Steindrucke. Von den erworbenen 263 Blättern sind hervorzuheben:

Drei „Schrotblätter" aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts, unbeschrieben, wie die meisten erhaltenen Blätter dieser eigenartigen Technik: ein gekreuzigter Christus, ein stehender Christus, ein Christus zwischen Marterwerkzeugen; dazu ein viertes Blatt der gleichen Art, welches ein neuerer Abdruck einer alten Zinkplatte ist, den hl. Antonius darstellend.

Vier unbeschriebene Holzschnitte des 15. Jahrhunderts: „Christus unter der Kelter", „die heil. Agnes", „der Tod" und die Halbfigur der Maria mit dem Kinde.

An deutschen und niederländischen Kupferstichen des 15. und 16. Jahrhunderts: A. Altdorfer, Bartsch 82; — H. S. Beham, B. 225 und 283; — Meister F. v. B., B. 14; — Meister A. G., B. 16; — H. Goltzius, B. 210; — Jtr. v. Meckenem, B. 55, 131, 148, 158, 225, Passavant II S. 278, 12 und die früher dem Meister von Zwolle zugeschriebenen Stiche P. II S. 43 (der Christus aus der Folge 38—49) und P. II S. 182, 43, im ganzen 8 Blatt; — Wenzel von Olmütz, B. 17, 2. Plattenzustand; — Meister M. Z., B. 6 (seltenes Blatt).

An Kupferstichen und Radierungen des 19. Jahrhunderts:

F. Bracquemond, Radierung nach J. F. Millets „Mädchen am Brunnen";
Hugo Bürkner, Stich nach Jan van Ecks Dresdner Flügelaltärchen;
M. Fortuny, 6 Blatt Originalradierungen;
Cl. F. Gaillard, Stich nach Jan van Ecks „Mann mit der Nelke", im Berliner Museum;
Frhr. v. Gleichen-Rußwurm, 5 Blatt Originalradierungen;
Jean Goujean, Stich nach Leonardos „Hl. Anna selbdritt" im Louvre;
K. Koepping, Radierung nach Rembrandts „Bärtigem Alten" in der Dresdner Galerie;
K. Koepping, Radierung nach M. Munkacsys großem „Calvarienberg" in Philadelphia;
A. Krause, Stich nach A. Calames „Eichen im Sturm";
B. Mannfeldt, Originalradierung, Ansicht von Dresden;
G. Nordheim, Stich nach Raphaels „Sixtinischer Madonna" (älterer Stich);
A. Schultheiß, Stich nach Tizians „Zinsgroschen" in der Dresdner Galerie;
R. Stang, Stich nach Leonardo da Vincis „Abendmahl";
Ch. Waltner, Radierung nach J. F. Millets „Angelus".

Kupferstiche des 17. und 18. Jahrhunderts sind vornehmlich durch das Hauptgeschenk, welches der Sammlung im Jahre 1889 zufiel, nämlich mit den 186 Blättern erworben worden, welche ihr durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg als Tubletten aus der Sammlung weiland König Friedrich Augusts II. überwiesen wur-

gaue führen könnte. Es verdiente deshalb den Vorzug und erschien auch nicht als undurchführbar, die bestehenden Schiedsgerichte ohne weiteres zu Gewerbegerichten im Sinne des neuen Gesetzes zu erklären und sie demnach den Bestimmungen der letzteren hinsichtlich der Zusammensetzung und des Verfahrens zu unterwerfen. Es sind nun Bestimmungen getroffen, welche Vorsorge dafür treffen, daß die erforderlichen Änderungen der Statuten bis zum Ende einer entsprechenden Übergangsfrist vorgenommen werden. Bis diese Änderungen getroffen sind, soll das frühere Statut, auch soweit es mit dem neuen Gesetze nicht in Einklang steht, maßgebend bleiben. Von dem gedachten Zeitpunkte an sollen dagegen die Vorschriften des Gesetzes nicht bloß auf die später anhängig werdenden, sondern auch auf die schon vorher anhängig gewordenen Sachen Anwendung finden. Die Einfachheit der gewerblichen Streitigkeiten läßt diese durch die Rücksicht auf Gleichmäßigkeit der Geschäftserledigung gebotene Vorschrift unbedenklich erscheinen.

Buda-Pest, 18. März. (P. C.) Wenn die Bedeutung, welche Tisza im politischen Leben Ungarns besaß, noch eines Beweises bedurft hätte, wäre er durch die sichtbar zu Tage tretende Thatsache erbracht, daß der Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten viel eher die Opposition in Verwirrung versetzt und in eine unbehagliche Lage gebracht hat, als die Regierungspartei. Die Opposition wurde dessen inne, daß die Schöpfungen Tiszas auf dem Gebiete der ungarischen Politik und innerhalb seiner Partei durchaus nicht so vergänglicher Natur sind, um mit dem Scheiden ihres Urhebers aus seiner leitenden Stellung zu zerfallen oder auch nur aus dem Vordergrunde zurückgedrängt zu werden. Daß der Rücktritt Tiszas keine Spaltung der liberalen Partei und keine Erschütterung der bisherigen Formen ihres Bestandes bedeutet, erhellt am überzeugendsten daraus, daß der gewesene Ministerpräsident sich nicht in einen Frondeur verwandelt, sondern sich als aufrichtiger Freund der Regierung dem Rahmen der liberalen Partei als einfacher Abgeordneter eingefügt und überdies die förmliche Versicherung erteilt hat, er werde sich durch keinerlei persönliche Einwirkungen und durch keinerlei Umstände zu einer Änderung der nun von ihm eingenommenen Haltung bestimmen lassen. — Die Kundgebung, mit welcher das Kabinett Szapáry sich im Abgeordnetenhause einführte, hat einen völlig befriedigenden Eindruck gemacht. Die Partei des Grafen Apponyi, welche gegenüber dem neuen Ministerium nicht aus sachlicher Gegnerschaft, sondern nur wegen des bisherigen Gegensatzes zu dem liberalen Kabinett und infolge gewisser allgemeiner, unbestimmter Besorgnisse in der oppositionellen Stellung verharrt oder doch diese Stellung durch die eben erwähnten Umstände zu rechtfertigen sucht, wird schon in nächster Zeit durch den Gang der parlamentarischen Verhandlungen gezwungen werden, offen Farbe zu bekennen und namentlich gegenüber der äußersten Linken eine klare, unzweideutige Haltung einzunehmen. Zieht man das bisherige Verhältnis zwischen der gemäßigten Opposition und der äußersten Linken in Betracht, so muß man den nächsten Gestaltungen im parlamentarischen Leben Ungarns mit Spannung entgegensehen. Die Regierungspartei kann durch die bevorstehende Entwickelung der Dinge in ihrer ruhigen Thätigkeit nicht gestört werden, denn ihre Stellung ist eine völlig klare, und sie steht nicht vor der Notwendigkeit, sich erst zu orientieren und danach Entscheidungen zu treffen.

* **Paris**, 19. März. Der hiesige Mitarbeiter der „Köln. Ztg." schreibt: Die republikanische Presse begrüßt das neue Ministerium mit einer geradezu auffallenden Freundlichkeit und die Republikaner der verschiedensten Richtungen erklären mit wenigen Ausnahmen, daß das Ministerium Freycinet das Ministerium ihrer höchsten Wünsche sei. Da fast gleichzeitig das Ministerium Tirard, das mit dem neuen doch mindestens einige Ähnlichkeit besaß, als Gegenstand entschiedener Abneigung hingestellt wurde, so wird man zugeben müssen, daß vielen Franzosen der Sprung von einem Äußersten zum andern nicht sehr schwer fällt. Die Monarchisten sind begreiflicherweise weniger entzückt und viele unter ihnen wollen im Gegensatze der Meinungen, die in den Namen Ribot und Bourgeois-Roche Ausdruck finden, den Keim zur baldigen Zersetzung sehen. Die gemäßigten Konservativen geben ihre Meinung dahin kund, daß ein Ministerium Freycinet durchaus nichts noch nicht Dagewesenes sei und es ebenso verschwinden werde wie die früheren. Sie nähern sich damit der Ansicht der Skeptiker, die überhaupt der Zusammensetzung eines Ministeriums verhältnismäßig geringen Wert beimessen und der Ansicht sind, daß von keinem Ministerium besonders großartige Leistungen zu erwarten seien, sondern daß jedes Kabinett, welchen Namen es auch als Schild trage, nichts anderes vermögen werde, als „fortzusetzen", so gut oder so schlecht es eben geht und bis es durch einen Zwischenfall oder früh eintretende Altersschwäche zum Abtreten gezwungen wird. In der gestern verlesenen Erklärung stellt sich das Ministerium freilich eine weit höhere Aufgabe, und das darin entwickelte Programm ist in der That nicht nur bestechend, sondern wäre auch ausführbar, wenn die Einigkeit unter den Republikanern erreichbar wäre. Hervorzuheben ist daraus, daß auch Freycinet alle diejenigen zur Mitarbeit heranzuziehen wünscht, die sich auf den republikanischen Boden stellen wollen, und daß eine durchgreifende Arbeitergesetzgebung und eine stark schutzzöllnerische Politik angekündigt wird. Daß die Radikalen in der Erklärung allerlei vermissen, kann nach der vorläufigen Inhaltsangabe, welche die Blätter veröffentlicht hatten, nicht wunder nehmen.

— Die Sprache der Blätter bei der Beurteilung des als vollzogen angenommenen Rücktritts des Fürsten Bismarck muß in Anbetracht des sonst herrschenden Bismarckhasses als äußerst maßvoll bezeichnet werden. Der Abgang des in Frankreich bestgehaßten Mannes erregt sogar geradezu das Gefühl des Bedauerns und der Beklemmung. Bismarcks friedliche Politik wird offen anerkannt; seinem Einfluß, heißt es, sei es zum großen Teil zu danken, daß die widerstreitenden europäischen Interessen noch nicht zusammengestoßen seien, er habe sich als die festeste Stütze und als kraftvollsten Wächter des Friedens bewährt. Ziemlich allgemein ist die Ansicht vertreten, daß Bismarck auch nach seinem Rücktritt Einfluß auf die Leitung des Staates behalten werde. Wie schwer den Franzosen die Annahme fällt, daß Bismarck gänzlich vom politischen Schauplatz verschwinden könne, geht auch daraus hervor, daß viele den Rücktritt nicht für dauernd halten, sondern an seinen Wiedereintritt glauben, wenn große Ereignisse über Deutschland hereinbrechen sollten. Einige gehen noch weiter und glauben selbst an die Beilegung der jetzigen Krise, wobei sie sich darauf stützen, das Bismarck noch gestern die Mitglieder der Konferenz amtlich empfangen habe. Während im allgemeinen die kritische Beurteilung der Gründe des Rücktritts die Gegensätze des Alters und der Individualität in den Vordergrund stellt, finden sich auch seltsame, anscheinend auf die Privatansicht Barthélemy de St. Hilaires zurückzuführende Angaben, denen zufolge die auswärtige Politik bei den Meinungsverschiedenheiten des Kaisers und des Kanzlers eine Rolle gespielt habe. Bismarck, heißt es da, habe eine antirussische Politik getrieben und mit allen Mitteln Rußland von Konstantinopel fernzuhalten gesucht, wogegen der Kaiser einem Einverständnis mit Rußland geneigter sei. Über den Einfluß des Rücktritts auf den Dreibund finden unklare Auslassungen Platz. Der Tod Andrassys, der Rücktritt Tiszas und die finanziellen Schwierigkeiten Crispis hätten schon nichts weniger bedeutet als eine Stärkung des Dreibundes, zu dessen Aufrechthaltung gerade jetzt die erfahrene, alle widerstreitenden Interessen der Bundesgenossen klug versöhnende Hand nötiger denn je gewesen wäre. Darüber, daß Bismarck wohl einen Nachfolger, aber keinen Ersatzmann finden könne, ist nur eine Stimme. Der alleinige Leiter der Geschicke Deutschlands, urteilt man, sei in Zukunft der Kaiser.

* **London**, 19. März. Nach dem neuesten Bericht des englischen Handelsamts haben im Monat Februar nicht weniger als 83 Ausstände in England stattgefunden, und zwar 21 in der Textilindustrie, 21 in der Eisen-, Maschinen- und Schiffsbauindustrie, 12 in Docks, 11 im Baugewerk, 4 im Kohlenhandel. Alle diese Bewegungen stehen indes, trotz ihrer teilweise recht einschneidenden Wirkung, weit zurück hinter der absoluten sowohl als prinzipiellen Bedeutung des nunmehr zum Ausbruch gelangten Kohlenarbeiterstreiks. Selbst das Interesse an den an und für sich sehr umfangreichen Ausständen der Dockarbeiter in Liverpool, wo zur Zeit etwa 50 000 Arbeiter streiken sollen, sowie der Maschinenbauer an der Nordostküste, deren Zahl auf 20 bis 30 Tausend geschätzt wird, muß angesichts der elementaren Erscheinung eines gleichzeitigen Ausstandes von mehreren hunderttausend Menschen im Kohlengewerbe zurücktreten. Die Lahmlegung dieses wichtigsten Gewerbezweiges kommt, wegen des untrennbaren Zusammenhanges fast aller übrigen Zweige der gewerblichen Thätigkeit gerade mit der Kohlenförderung, einer gleichzeitigen Einstellung der Arbeit seitens aller gewerblichen Arbeiter nahezu gleich; sie kann als identisch bezeichnet werden mit einer Erschütterung der gesamten Grundlage, auf welcher die gemeinsame wirtschaftliche Thätigkeit der Nation beruht. Der Verlauf dieser Bewegung, die in ihrer Bedeutung weit hinausgreift über die Grenzen des vereinigten Königreiches, wird daher mit um so größerer Aufmerksamkeit zu verfolgen sein.

Athen, 14. März. Die verflossene und zukünftige Haltung Griechenlands in der kretensischen Frage legen folgende Ausführungen dar, welche von griechischer Seite der „Pol. Corr." zugehen. Es heißt da:

Die Reihe der in der jüngsten Zeit seitens der Pforte getroffenen Maßregeln, durch welche der Rahmen der Amnestie für die am kretensischen Aufstande beteiligt gewesenen Personen bedeutend erweitert, die Härten des Belagerungszustandes auf Kreta gemildert und die über verschiedene christliche Beamte auf der Insel verhängten Strafen widerrufen wurden, konnten nirgends einen angenehmeren Eindruck machen als in Athen. Hatte man doch in der griechischen Hauptstadt seit dem Auftauchen der ersten Gärungserscheinungen auf Kreta im vergangenen Jahre gewünscht, daß die Forderungen der Kretenser in Konstantinopel Berücksichtigung finden mögen, weil man die feste Überzeugung gehegt, daß Entgegenkommen und Milde die einzigen Mittel seien, durch welche einer Verschärfung der Bewegung unter den unzufriedenen Kretensern vorgebeugt werden konnte. Das griechische Kabinett hat es denn auch seinerzeit an teils mittelbaren, teils unmittelbaren Ratschlägen in diesem Sinne an die Pforte nicht fehlen lassen; wenn letztere trotzdem den Weg der Repressalien betrat und auf demselben bis in die jüngste Zeit verharrte, so hat dies in Athen nur das lebhafteste Bedauern hervorrufen können. Hätte man sich auf der Pforte der Einsicht, die nunmehr durchzudringen beginnt, nicht so lange verschlossen und die freundschaftlichen Mahnungen der Mächte, welche ihr wohl ein entschlossenes Auftreten, dabei aber nicht minder nachdrücklich die volle Berücksichtigung berechtigter Forderungen der Kretenser empfohlen hatten, beherzigt, so wäre die Gärung, die sich im Frühjahr des vergangenen Jahres auf der Insel zu regen begann, vermutlich im Keime erstickt worden; aber selbst wenn auch das erste Aufflackern des Brandes sich nicht mehr hätte verhindern lassen, so wäre es der Pforte doch unzweifelhaft durch nachgiebiges, kluges Vorgehen gelungen, das Umsichgreifen und die lange Dauer der aufständischen Bewegung zu verhüten, dadurch der Türkei eine bedeutende finanzielle Last zu ersparen und eine Quelle der Beunruhigung für Europa zu verstopfen. Seltsamerweise hat die Pforte im Gegensatze zu ihren ursprünglichen Dispositionen selbst, nachdem ihr die Niederwerfung des Aufstandes durch das Aufgebot einer bedeutenden Militärmacht gelungen war, noch immer nicht den Augenblick für die Übung versöhnender Nachsicht gekommen erachtet, sondern geglaubt, die Bevölkerung wegen ihrer Auflehnung durch Verkürzung ihrer gewährleisteten Rechte züchtigen und mit rücksichtsloser Härte vorgehen zu sollen. Daß die Pforte bei dieser Methode in der Behandlung der kretensischen Angelegenheit sehr übel beraten war, bekennt sie jetzt selbst durch die That, indem sie nunmehr stückweise jene Zugeständnisse macht und jene Rücksichten bedachte, die, auf einmal und sofort nach der Unterdrückung des Aufstandes gewährt, einen günstigen Eindruck gemacht und jene schleichende Beunruhigung verhindert hätten, welche eine Folge der ursprünglich zu engen Begrenzung des Amnestieaktes, des schonungslosen Wütens des Kriegsgerichtes auf Kreta und der fortgesetzten harten Maßregelung der ihren passiven Widerstand durch den Rücktritt vom Amte bekundenden Funktionäre war.

Die Haltung Griechenlands gegenüber dem weiteren Verlaufe der Dinge auf Kreta wird sich in der durch formelle Versicherungen des Athener Kabinetts vorgezeichneten Richtung bewegen, d. h. die griechische Regierung wird etwaigen neuerlichen Versuchen zur Aufwiegelung Kretas und zur Organisierung des Widerstandes gegen die bestehenden Gewalten keinerlei Unterstützung gewähren. Darauf darf aber nicht gerechnet werden, daß ihr auch die Mittel zur Verfügung stehen, etwaigen von griechischem Boden aus heimlich betriebenen Beistand kretensischer Unternehmungen zu verhindern. Auch wird die griechische Regierung, insolange auf Kreta nicht der Ausnahmezustand bis auf die letzten Spuren beseitigt und die Bestimmungen der kretensischen Verfassung wieder in vollem Umfang in Kraft gesetzt sind, nicht in der Lage sein, der Zumutung zu entsprechen, daß sie der kleinen Anzahl der kretensischen Emigranten, die nicht in ihr Vaterland zurückkehren wollen, die bisher gewährten Unterstützungen entziehe. Die Stammesgemeinschaft mit diesen Flüchtlingen macht es der griechischen Regierung zur unabweisbaren Pflicht, ihre schützende Hand über dieselben bis zur Erfüllung der erwähnten Bedingungen zu halten.

Es wäre thatsächlich unzutreffend und moralisch ungerecht, wenn man aus den zuletzt dargelegten Umständen auf ein gewisses Einverständnis der maßgebenden griechischen Kreise mit den kretensischen Freiheitsmännern und auf die Absicht der ersteren, die erlöschende Glut heimlich zu schüren, schließen wollte. Sucht man nach auswärtigen Einflüssen bei der kretensischen Bewegung, so thut man besser, die Blicke nach anderer Richtung, nämlich auf Rußland zu lenken. Selbstredend ist es nicht das amtliche Rußland, welches den Boden der Insel aufwühlen hilft und hilft. So plump werden derartige Dinge nie ausgeführt. Aus diesem Grunde war man hier auch nicht geneigt, der Nachricht der „Politischen Correspondenz", daß der hiesige russische Gesandte, Hr. Onou, mit einem Führer des kretensischen Aufstandes Unterhandlungen gepflogen habe, Glauben beizumessen, denn man weiß wohl, daß, wenn auf russischer Seite die Absicht besteht, die kretensische Bewegung nicht vollständig einschlafen zu lassen, Rußland andere und geeignetere Organe zur Verfügung hat, als seine offiziellen Vertreter.

Vom Landtage.

Dresden, 20. März. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer ließ in ihrer um 12 Uhr begonnenen Sitzung, welcher am Regierungstische der Staatsminister Dr. v. Gerber, Geh. Räte Böttcher, Jäppelt und Dr. Petzoldt, sowie der geh. Schulrat Kockel beiwohnten, zunächst einstimmig und ohne Debatte auf Antrag ihrer 4. Deputation die Petitionen des landwirtschaftlichen Vereins in Zittau ꝛc. um Herabsetzung der Fortbildungsschulpflicht auf 2 Jahre auf sich beruhen und schloß sich alsdann ebenso den bezüglich der Petition der Vorstände des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit ꝛc. von der Zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen an, nachdem Medizinalrat Dr. Birch-Hirschfeldt in längerer Rede auf die Entwickelung und den Nutzen des Handfertigkeitsunterrichts eingegangen war (Berichterstatter für beide Gegenstände: Bürgermeister Beutler). Weiter beschloß die Kammer auf Antrag ihrer 2. Deputation, die zu Kap. 94 und 96 des Etats eingegangenen Petitionen ständiger Lehrer um Verleihung der Staatsdienereigenschaft, wenigstens Gleichstellung ihrer Pensionsverhältnisse mit denen der Staatsdiener bez. Vermittelung der Erhöhung ihrer Gehaltsverhältnisse allenthalben in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten einstimmig und ohne Debatte auf sich beruhen zu lassen und der Königl. Staatsregierung zur Erwägung bez. zur Kenntnisnahme zu übergeben (Berichterstatter v. Trützschler). Schließlich bewilligte die Kammer auf Antrag derselben Deputation ebenfalls in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer für den Neubau eines Krankenhauses der Diakonissenanstalt in Dresden nach kurzer Debatte transitorisch gemeinjährig anderweit eine Beihilfe von 75 000 M. und erteilte der Königl. Staatsregierung die Ermächtigung zu der Erweiterung und bez. Änderung der Übereinkunft mit der Schwarzburg-Rudolstädter Regierung, die Mitbenutzung von Königl. sächsischen Landesanstalten betr., mittelst Namensaufrufs (Berichterstatter für beide Gegenstände: Generalkonsul Dr. Wachsmuth). Nächste Sitzung: morgen.

Die Zweite Kammer, deren Sitzung die Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz und Dr. v. Abeken, Geh. Rat Böttcher, geh. Kriegsrat Mann, geh. Justizrat Dr. Rüger, geh. Regierungsrat Schmiedel und Regierungsräte Münzner und Dr. Rumpelt beiwohnten, erteilte auf mündlichen Bericht der Gesetzgebungsdeputation (Berichterstatter: Abg. Ackermann) den Gesetzentwürfen, betreffend eine teilweise Abänderung der Notariatsordnung und die Beglaubigung von Privaturkunden, unverändert bez. in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung ihre Zustimmung, ebenso auf Antrag derselben Deputation (Berichterstatter: Abg. Wehner) dem Gesetzentwurfe, betreffend die Körung und Unterhaltung der Zuchtbullen, mit den beiden Änderungen, daß die Körung kostenfrei erfolgen und die Einführung des Gesetzes bezirksweise auf Antrag der Amtshauptmannschaften unter Zustimmung der Bezirksversammlungen stattfinden soll; die von einer Minderheit beantragte Beseitigung der Bestimmung, daß Bullen, welche von ihrem Besitzer nur zur Bedeckung des eigenen Viehes benutzt werden, dem Körzwange nicht unterliegen, wurde mit 44 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Ferner bewilligte die Kammer für den Fall des Zustandekommens des Gesetzes zur Förderung der Rindviehzucht, der von der Regierung gestellten Forderung gemäß, nachträglich 85 000 M., für den Fall des Nichtzustandekommens aber nur 60 000 M. Den Beitritt zu dem von der Ersten Kammer auf die Petitionen des Rechtsanwalts Schubert in Strehlen und Genossen und des Gemeinderats daselbst am 15. d. Mts. gefaßten Beschlusse lehnte die Kammer auf Antrag der Finanzdeputation A (Berichterstatter: Abg. v. Oehlschlägel) ab. Endlich beschloß die Kammer auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation, eine Beschwerde und Petition des Vereins tanzberechtigter Wirte der Umgegend von Chemnitz, die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik betreffend, sowie eine Petition des Gemeinderats zu Mildenau und Genossen, Errichtung einer Apotheke betreffend (Berichterstatter: Abg. Däbritz) und eine Petition des Privatmannes Heinrich Dietz in Leipzig, Schutz des Publikums gegen die Übervorteilungen seiten der Inhaber von Abzahlungsgeschäften betr. (Berichterstatter: Abg. Weylich), der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, dagegen die Petitionen des Hauptmanns a. D. Edler v. d. Planitz in Dresden und des Oberstabsarztes a. D. Dr. Rietschler in Straßburg um Aufhebung des § 10

---

den. Unter ihnen befinden sich z. B. einzelne Blätter von G. Audran, R. Carlom, R. Morghen, R. Ranteuil, G. Volpato, P. Soutman, je 3 Blätter von J. Daullé und P. Drevet, 7 Blätter von G. F. Schmidt, 11 Blätter von G. Edelinck. Außerdem befanden sich, von den Pflichtexemplaren und den Überweisungen der Generaldirektion abgesehen, noch 13 Geschenke unter den erworbenen 263 Blättern. Hervorzuheben sind als Geschenk des Hrn. Regierungsrat v. Seidlitz der erwähnte Stich von R. Stang, als Geschenk des Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm seine genannten 5 Originalradierungen, als Geschenk des Hrn. Dr. Fritz Harck auf Seuslitz das Blatt von Wenzel v. Olmütz, als Geschenk des Hrn. Professors v. Drach in Marburg der erwähnte neue Abdruck von einer alten geschrotenen Platte. (Fortsetzung folgt.)

Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Filipp Morena.

10 (Fortsetzung.)

„Ich freue mich, Sie nach all den Strapazen so wohl aussehend zu finden, gnädigste Gräfin," sagte er.

Sie schaute ihn mit lachendem Blick an.

„Warum heißen Sie mich nicht willkommen auf Warnitz?" fragte sie lächelnd. „Aber ich verstehe. Sie wollten Fräulein Voßbergs Empfindungen nicht verletzen. Sie haben recht, aber das Fräulein und ich sind bereits Freundinnen, nicht wahr?"

Und mit einem freundlichen Blick auf Gertrud nahm sie an dem oberen Ende der Tafel Platz.

VII.

Sie benahm sich auf dem Sitze des Familienoberhauptes, als habe sie denselben bereits seit Jahren innegehabt, und dabei betrachtete sie die gediegenen silbernen Tafelgeräte und das alte, kostbare Porzellan mit unverhohlener Befriedigung.

„Wie seltsam das Schicksal so ein Menschenleben lenkt", bemerkte sie im Laufe des Gesprächs; „vor wenigen Jahren noch hätte ich mir nicht träumen lassen, einmal vorübergehend die Besitzerin dieses Schlosses zu sein."

„Vorübergehend ist hier wohl nicht das rechte Wort", warf Doktor Horn ein. „Es währt noch eine lange Zeit, ehe Graf Hans majorenn wird. Wie alt ist er jetzt?"

„Im September wird er zwei Jahre alt", antwortete die Gräfin. „Mithin habe ich allerdings die Aussicht, zweiundzwanzig Jahre lang auf Warnitz die Regentschaft zu führen. Nun, ich werde diese Zeit zu genießen suchen."

Gertrud und der Justizrat wechselten unwillkürlich einen langen Blick. Diese letzte Äußerung der Gräfin hatte beide eigentümlich berührt; sie war vor so kurzer Zeit erst zur Witwe geworden und schon redete sie davon, die Jahre, die sie ohne ihren Gatten zubringen sollte, nach Möglichkeit zu genießen.

„Hatte mein Vetter Paul Ihnen viel von Warnitz erzählt?" fragte Gertrud nach einer Pause.

„Nicht viel", lautete die Antwort.

„Hegte er eine Mißstimmung gegen seinen Vater?" fragte der Justizrat.

„Nein, das nicht", entgegnete die Gräfin. „Er beklagte sich nur manchmal über den Geiz desselben."

„Es ist doch eigentlich merkwürdig", fuhr Doktor Horn fort, „daß Graf Paul seine Verheiratung so heimlich hielt."

Die Gräfin lachte.

„Ich finde das gar nicht so merkwürdig", sagte sie. „In allen Briefen, die Graf Hans an seinen Sohn schrieb, ermahnte er denselben unaufhörlich, sich nur nach einer reichen Frau umzusehen — und ich besaß ja nichts. Paul hatte sich fest vorgenommen, niemals in seinen Briefen seine Verheiratung zu erwähnen, mich aber bei der möglichen Gelegenheit persönlich seinem Vater vorzustellen. Er hatte die drollige Ansicht, daß ich unwiderstehlich sei und daß der alte Graf mich nur zu sehen brauche, um mich mit offenen Armen aufzunehmen. Was meinen Sie, Herr Justizrat, hätte Pauls Vater mich wohl leiden mögen?"

Dabei warf sie dem alten Herrn einen Blick zu, der diesen ganz in Verwirrung brachte.

„Darüber habe ich kein Urteil", erwiderte er. „Meines Wissens hatte der selige Graf nur Sinn für materielle Schätze."

„Ich hatte zu Pauls Lebzeiten keine Ahnung von der Größe dieses Landbesitzes und von dem Reichtum der Hinterlassenschaft", fuhr die Gräfin fort. „Ihre Darlegungen haben mich außerordentlich überrascht."

„Nun, die Überraschung war wenigstens keine unangenehme."

„Durchaus nicht", lachte die Gräfin. „Wenn man zeitlebens mit allen Miseren des Geldmangels zu kämpfen gehabt hat, dann weiß man solch eine Überraschung sehr wohl zu schätzen. Meine Eltern waren sehr achtbare, aber auch sehr arme Leute, die so wenig für mich zu thun vermochten, daß ich bereits früh das Haus verlassen und in die Welt hinaus mußte, um mir meinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben."

Die Offenherzigkeit, mit welcher sie über ihre früheren ärmlichen Verhältnisse redete, machte auf Gertrud einen günstigen Eindruck, und in dem Herzen des jungen Mädchens regte sich eine wohlwollende Empfindung für die Gräfin. — —

Die Mahlzeit war vorüber und die beiden Damen befanden sich allein im Zimmer.

„Bleiben Sie noch ein wenig bei mir, Fräulein Gertrud", sagte die Schloßherrin bittend, indem sie sich dem jungen Mädchen näherte, welches an dem offenen Fenster stand und in die balsamische Nacht hinausschaute. „Bleiben Sie noch ein wenig bei mir, ich fühle mich heute abend so unbehaglich einsam und verlassen."

Sie legte beide Hände auf Gertruds Schultern und blickte auf sie hernieder.

„Ich möchte auch noch manches mit Ihnen reden," fügte sie hinzu.

Gertrud erklärte sich gern bereit, den Wunsch der Gräfin zu erfüllen.

Die letztere schaute ihr lange in die Augen.

„Sie haben allen Grund, mich und meinen Sohn zu hassen," sagte sie dann leise.

„Gott ist mein Zeuge, daß solche Gedanken meinem Herzen gänzlich fremd sind," antwortete Gertrud nicht ohne einigen Unwillen.

„Seit wann sind Sie auf Warnitz?"

„Seit anfang Februar."

„Lange genug, um sich an den Ort zu gewöhnen und ihn lieb zu gewinnen."

„Ja, ich habe Warnitz sehr lieb gewonnen."

„Und Sie haben sich an das reiche Einkommen gewöhnt, das Ihnen der Nachlaß des Grafen gewährte,

SLUB
Wir führen Wissen.

des sächsischen Militärpensionsgesetzes vom 24. März 1852 (Berichterstatter: Abg. Criwell) auf sich beruhen zu lassen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Verwaltung der Königl. sächsischen Staatseisenbahnen sind ernannt worden: Ernst Julius Glauche, zeither Bureauassistent, als Betriebssekretär in Dresden; August Paul Günther und Friedrich Paul Oskar Zeuner, zeither Eisenbahnassistenten II. Kl., als Eisenbahnassistenten I. Kl. in Plauen i. V. und Mittweida; Johann Karl Kutzschke, zeither Oberschaffner II. Kl., als Oberschaffner I. Kl.; Johann Arthur Beyer, Paul Gustav Erdmann Franke und Emil Philipp Reck, zeither Expeditionshilfsarbeiter, als Bureauassistenten in Dresden; Friedrich Bernhard Sauppe, zeither Bodenmeister II. Kl., als Bodenmeister I. Kl. in Oelsnitz i. V.; Georg Liebmann, zeither Aufseher III. Kl., als Eisenbahnassistent II. Kl. in Reichenbach i. V.; Emil Winter, zeither Feuermann I. Kl. und Reserveführer, als Lokomotivführer; Gustav Moritz Helle, zeither Bahnmeisterassistent, als Bahnmeister; Franz Louis Ficker, zeither Eisenbahnassistent III. Kl., als Bodenmeister II. Kl. in Plauen i. V.; Ernst August Glöser und Karl August Mucke, zeither Schaffner I. Kl., als Oberschaffner II. Kl.; Karl Reinhard Meinelt, August Richard Müller und Friedrich Albert Wolf, zeither Expeditionshilfsarbeiter, als Eisenbahnassistenten III. Kl. in Mosel, Bienenmühle und Triebes; Julius Wilhelm Lange und Hermann Robert Wendel, zeither Expeditionshilfsarbeiter, als Aufseher II. Kl. in Hopfgarten und Naschau.

Dresdner Nachrichten

vom 20. März.

* Mit dem 1. April 1890 tritt das neue Statut der Königl. sächsischen technischen Hochschule in Kraft, wonach das Studienjahr zu Ostern beginnt. Die Vorlesungen des Sommersemesters 1890 beginnen Montag, den 14. April, und schließen Donnerstag, den 31. Juli. Über die Organisation der Technischen Hochschule geben das neue Statut, die Studienpläne, sowie die Studienordnung Aufschluß, welche Drucksachen bei dem Sekretariate unentgeltlich bezogen werden können. Die Bedingungen, unter welchen der Eintritt als „Studierender" bez. als „Zuhörer" oder als „Hospitant" an der Technischen Hochschule erfolgt, ergeben sich aus den §§ 28, 29, Abs. 1, bez. §§ 36 und 37 des Statuts. Aufnahmeprüfungen finden nicht statt. Für die Studierenden und Zuhörer wird ein Anmeldebogen ausgegeben, welcher auszufüllen und mit den in der Studienordnung § 2 bezeichneten Zeugnissen bei dem Rektorate einzureichen ist. Die Anmeldung der Hospitanten erfolgt persönlich bei dem Rektor. Die Einschreibungen für das Sommersemester beginnen Sonnabend, den 12. April.

* Die Annenschule beging am 20. März die Entlassungsfeier ihrer Abiturienten in Gegenwart der Herren Stadtrat Dr. Rake, der Stadtverordneten Adam, Kammsetzer und Lämmerhirt, sowie der Angehörigen der Abiturienten, vieler Freunde der Schule und früherer Schüler. Von den Abiturienten hielt R. Sulzberger einen französischen, E. Hofmann einen lateinischen und H. Franke einen deutschen Vortrag, worauf der Unterprimaner A. Morgenstern in gebundener Rede einen Abschiedsgruß an die Abgehenden richtete. Hierauf folgte die Entlassungsrede des Hrn. Rektor Prof. Dr. Oertel, welcher unter Zugrundelegung des Wortes: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!" Worte ernster Mahnung zur Bewährung der Treue als der Grundlage aller sittlichen Ordnung und jeglicher Lebensgemeinschaft den Abgehenden zurief. Aus der Haymannschen Stiftung waren den Abgehenden Cramer, Hofmann und Franke für Fleiß, sittliches Wohlverhalten und vorzügliche Leistungen Prämien zuerkannt worden, was denselben vor der Versammlung verkündet wurde. Der Sängerchor der Schule verschönte die Feier durch verschiedene Gesänge, welche er unter der Leitung des Gesanglehrers Müller zum Vortrag brachte.

* In der Öffentlichen Handelslehranstalt der Kaufmannschaft fand am heutigen Vormittage in Gegenwart von Mitgliedern des Schulvorstandes und zahlreicher Freunde und Gönner der Anstalt die feierliche Entlassung der Abiturienten statt. Nach Vorträgen der Schüler Nagelstock in deutscher (Geschichte der Buchdeckel), Jäckel in englischer (The Penny Post) und Arnold in französischer Sprache (Le commerce allemand au moyenâge) legte der Direktor der Anstalt, Hr. Prof. Dr. Benser, in seiner Entlassungsrede die vielen Hemmnisse dar, welche der Schularbeit in dem verflossenen Schuljahre entgegengetreten sind, und gab den scheidenden Zöglingen in Bemerkungen über den Segen der Berufsarbeit und über wahre Bildung goldene Lebensregeln mit auf den Weg. Schließlich rief der Schüler Thomae dem Schulvorstande und dem Lehrerkollegium herzliche Worte des Abschieds zu.

— Mittels Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. ermächtigt das Landeskonsistorium die Kirchenvorstände, die von der Gesellschaft für sächsische Kirchengeschichte herausgegebene Schrift: „Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte", von welcher bisher vier Hefte erschienen sind, denen bald ein fünftes folgen wird, auf Kosten der Kirchenärare anzuschaffen, auch wird den Kirchenvorständen gleichzeitig der Beitritt zu der genannten Gesellschaft empfohlen.

— Abermals hat das Landeskonsistorium verschiedenen, um das kirchliche Leben in ihren Gemeinden wohlverdienten Männern, nämlich dem Glöckner Mehnert in Gahlenz, dem Kirchenrechnungsführer Legler in Wilsdruff, den Kirchenvorstandsmitgliedern Euder und Uhlig in Borstendorf und den Mitgliedern der Kantoreigesellschaft zu Mildenau, Siegel, Gotthilf Melzer und Gotthold Melzer, besondere Anerkennungsurkunden verliehen und denselben durch ihre Ephoren, bez. Ortspfarrer feierlich überreichen lassen.

— Wie wir bereits mitteilten, wird mit dem 1. Juli d. J. aus den Gemeinden Radebeul, Serkowitz und Oberlößnitz die neue Parochie Radebeul gebildet und es soll nunmehr auch das mit 4000 M. nebst freier Amtswohnung dotierte Pfarramt alsbald besetzt werden. Bewerbungsgesuche sind daher binnen drei Wochen an das Landeskonsistorium einzureichen.

— In der Trinitatisparochie zu Dresden ist ein Diakonat errichtet und mit 2700 M. Gehalt, sowie 600 M. Wohnungsgeld ausgestattet, diese neue Stelle auch bereits seit Mitte Januar mit dem zeitherigen Katecheten der hiesigen Kreuz-, Frauen- und Johannesparochie, P. G. Reichel, besetzt worden.

* Der Ausschuß des sächsischen Realschulmännervereins giebt in einem soeben erlassenen Ausschreiben an die Vereinsmitglieder bekannt, daß die 15. Hauptversammlung in der Pfingstwoche d. Js. zu Döbeln abgehalten werden soll. Bei Gelegenheit dieser Versammlung wird Prof. Dr. Schulze-Döbeln einen Vortrag über die Bildungsmittel des Realgymnasiums im Vergleich mit denen des Humangymnasiums halten. Anderweite Vorträge sind bis zum 1. Mai d. J. bei dem Schriftführer des Vereins, Direktor Dr. Priezel-Löbau, Vorträge oder Mitteilungen für die von Rektor Prof. Dr Rühlmann-Döbeln in Gemeinschaft mit dem Ortsausschusse vorbereiteten Sektionssitzungen, aber ebenfalls bis spätestens 1. Mai, bei dem letztgenannten Herrn anzumelden.

Aus dem Polizeiberichte. Bei Gelegenheit des Zusammenhängens zweier ablaufender Lowrys auf dem Zentralgüterbahnhofe, unterhalb der Zelleschen Brücke, wurde gestern ein 25 Jahre alter, verheirateter Wagenrücker, welcher der bestehenden Vorschrift zuwider in aufrechter Haltung auf das Gleis sprang, von den Puffern getroffen und derart an der Brust gequetscht, daß der Tod nach wenigen Sekunden eintrat. — Vorgestern wurde auf dem Zeughausplatze ein 8 Jahre alter Knabe von einem ebenso alten Spielgenossen mit einem hölzernen Pfeil aus Versehen in ein Auge geschossen. Das verletzte Kind wird auf demselben infolgedessen die Sehkraft verlieren.

— Behufs Bildung eines konservativen Vereins im 6. Reichstagswahlbezirke findet künftigen Montag nachmittags 5 Uhr in Helbigs weißem Saale eine Besprechung statt, zu welcher alle Parteigenossen des Bezirks eingeladen werden.

W. Der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehende Johannesverein, welcher auf verschiedenen Gebieten der christlichen Liebesthätigkeit segensreich wirkt, enthält bekanntlich auch eine Abteilung für Nähmaschinenerwerb. Der von dem speziellen Vorstande dieser Abteilung, Hrn. Oberst z. D. Döring, erstattete Jahresbericht für 1889 kann wieder sehr erfreuliche Resultate konstatieren. Durch die Einführung der Barzahlung an Stelle der bisherigen Ratenzahlung sind die Kassenverhältnisse geordnetere und der Verein selbst leistungsfähiger geworden. Die Grundsätze des Vereins, nach welchen die eingehenden Gesuche beurteilt werden, haben sich als richtig und praktisch erwiesen; es werden dabei die Befähigung zum Arbeiten auf der Maschine und zur richtigen Behandlung derselben, welche durch eine Prüfung erwiesen werden müssen, und die persönlichen Verhältnisse der Bittsteller, d. h. Bedürftigkeit und Würdigkeit, in Erwägung gezogen. Der Verein bezweckt lediglich die Unterstützung bedürftiger Personen und jeder Einwand, als könne der Verein eine schädigende Konkurrenz des Nähmaschinengewerbes sein, ist unberechtigt. — Die Revisionen, welche seitens der Aufsichtsdamen vorgenommen worden sind, haben ergeben, daß die Maschinen als ein wertvolles Besitztum der betreffenden Familien betrachtet werden und viel Segen gestiftet haben. Solchen Erfolgen gegenüber bedauert der Verein, daß seine Bemühungen, in anderen Städten des Landes Zweigvereine ins Leben zu rufen, nicht die gewünschten Resultate erzielt haben, obwohl der Segen, welchen auch die Vereine in Bautzen, Zittau, Kötzschenbroda und Pirna nachweislich stifteten, zur Nachfolge anregen sollte. Der Verein hat im Jahre 1889, statt wie bisher nur gegen 30, 91 Nähmaschinen ausgegeben. Das ist nur möglich geworden durch die namhaften Unterstützungen, die dem Verein gewährt worden sind. So hat auch diesmal Ihre Majestät die Königin eine beträchtliche Summe für den edlen Zweck zu spenden geruht; weiter erwähnt der Bericht die Unterstützungen aus der Mende-Stiftung, dem Armen- und Hilfsverein und dem Verein gegen Armennot und Bettelei, sowie die Wirksamkeit des Hrn. Kaufmann R. Flach, welcher dem Verein 15 wenig gebrauchte Maschinen geschenkweise überließ mit der Bestimmung, sie an bedürftige und würdige Gesuchstellerinnen unentgeltlich abzugeben. An Jahresbeiträgen wurden 1033 M. vereinnahmt. Das Vereinsvermögen beträgt 7335 M. 88 Pf.

* Die morgende Galavorstellung (Freitag) im Cirkus Herzog verspricht außergewöhnlichen Genuß. Sie findet, wie schon gesagt ward, zum Besten des Altersunterstützungsfonds des Vereins „Dresdner Presse" statt und im Hinblick darauf ist von Hrn. Direktor Herzog ein Programm komponiert worden, in welchem sich die hervorragendsten und beliebtesten Produktionen und Vorführungen aufgenommen finden. Dieser Eliteabend wird mit einem kostümlich sehr vornehm gehaltenen Manöver von Damen und Herren zu Pferd eröffnet und beschlossen mit den „lustigen Heidelbergern," derjenigen Cirkuspantomime, die bekanntlich eine reiche Fülle bunter, phantastischer Einzelheiten bietet und voll eines, wenn auch burlesken, doch durchweg angenehmen Humors ist.

* Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer ist eine Geschäftsempfehlung der Firma: R. Ufer Nachf., Porzellan- und Steinguthandlung, König Johann-Straße „Ufer-Ecke", als besondere Beilage beigefügt.

— Für Gasabnehmer. Beim Wechsel der Besitzer bez. Inhaber von mit Gaseinrichtungen versehenen Grundstücken, Geschäftsräumen und Wohnungen ist solches zu Vermeidung von Unterbrechungen in der Gasabgabe rechtzeitig in der Buchhaltereiexpedition der Gasfabriken, Gewandhaus, anzuzeigen.

— Sparkasse. Die Sparkassengeschäftsstelle in der Johannstadt bleibt Sonnabend, am 22. d. Mts., wegen Reinigung geschlossen.

— Hollacks Malzextraktgesundheitsbier hat sich seiner die allgemeine Ernährung günstig beeinflussenden Eigenschaften wegen neuerdings auch im Auslande einer hohen Beachtung zu erfreuen. Wie der Generaldepositär des Hollackschen Gesundheitsbieres für Asien, Apotheker Heine in Beirut in Syrien, neuerdings mitteilte, hat ein deutscher Arzt, Dr. Hoffmann, in Jerusalem das Malzgesundheitsbier vielfach Rekonvaleszenten nach bestandener Influenza verordnet und damit eine gute Wirkung auf die Genesung erzielt. Ferner hat das Bier, nach der Mitteilung des genannten Arztes bei der Malariakachexie zur Hebung der Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche — eines wesentlichen Begleitsymptoms dieser Krankheit — angewendet, eine vorteilhafte Wirkung ausgeübt. Auch in der Türkei ist das Hollacksche Malzgesundheitsbier seit langer Zeit eingeführt und zwar befindet sich das Generaldepot in der Englischen Apotheke zu Konstantinopel. Seine Vorzüge verschafften dem Bier auf Empfehlung des kaiserlichen Leibarztes Dr. Mühlig in Konstantinopel auch Eingang in die kaiserliche Hofhaltung und erst vor kurzem empfingen die Gebr. Hollack einen Auftrag Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Kemaleddine Effendi zur direkten Eilgutlieferung einer Quantität Malzgesundheitsbieres in das kaiserliche Palais. Dieses Bier, etwas abweichend von dem hier bekannten Malzgesundheitsbier, hat einen kräftigen, bitteren, doch aromatischen Hopfengeschmack und ist unter der Marke „Deutscher Reichsadler" dort eingeführt. Das hier bekannte süß und kräftig schmeckende Malzgesundheitsbier wird mehr von Rekonvaleszenten und Kranken getrunken. Dagegen haben Blutarme mit dem neuen, mit 28 Proz. Stammwürze eingebrauten „Eisenmalzbier" vielfach gute Erfolge erzielt.

— Für die Unteroffiziersschule zu Marienberg soll ein neues Exerzierhaus erbaut werden. Die Militärbaudirektion schreibt hierzu eine Submission auf Lieferung der Bauarbeiten einschließlich der Materialien aus, wonach die Offerten versiegelt bis spätestens den 31. März d. Js. bei der Königl. Unteroffiziersschule zu Marienberg einzureichen sind. Die Zuschlagserteilung findet innerhalb dreier Wochen, vom Tage der Offertenöffnung an gerechnet, statt.

Provinzialnachrichten.

Freiberg. Am 14. März beging Hr. Stadtrat Rößler die Feier des 25jährigen Jubiläums seiner Thätigkeit als Vorstand des hiesigen Naturwissenschaftlichen Vereins. Zu Ehren des Jubilars hatte sich am Abend des genannten Tages eine größere Anzahl von Mitgliedern des Vereins zu einem Festessen versammelt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem verdienten Leiter als Zeichen dankbarer Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft verliehen und zugleich in zahlreichen Ansprachen und Trinksprüchen dem allgemeinen Wunsche nach einer noch recht langen Thätigkeit des Gefeierten im Vereine Ausdruck gegeben. Auch Hr. Stadtrat Gerlach, einer der Mitbegründer des Vereins und bis heute noch ein sehr thätiges Mitglied desselben, wurde bei diesem Anlaß zum Ehrenmitgliede ernannt.

* Schandau, 19. März. Die im Laufe des vergangenen Winters nach dem Elbthale beförderten Holzmassen auf der Thalstrecke Königstein-Tetschen werden zur Zeit dem Strome zugeführt und zahlreiche Flößersleute sind bemüht, Prahmen- und Floßteile zusammenzufügen. Bereits am Montag langte die erste Prahme, der Firma E. Grumbt in Dresden gehörend, vor Schmilka an, während zu gleicher Zeit eine solche an der gegenüberliegenden Hirschmühle fertig gestellt wurde. Die dort stationierten Zollbeamten nahmen am Dienstag ihren Dienst auf, worauf nach Beendigung der Verzollung die Flöße ihre Reise zu Thal antreten konnten. Der Flößereiverkehr wird sich erst mit Anfang April lebhaft gestalten, bis zu welcher Zeit die aus dem oberen Elbe- und Moldaugebiet kommenden Holztransporte hier sein können. Für die diesjährige Schiffahrtsperiode sind etwa 2000 Flößersleute angeworben worden. Dieselben stammen zum weit größten Teil aus den angrenzenden böhmischen Ortschaften. Von den Flößern befährt ein Teil nur die Elbstrecke Tetschen-Dresden, Niedergrund-Königstein; andere dagegen sind auf dem ganzen Elbgebiet bis Hamburg kundig.

Statistik und Volkswirtschaft.

Patentliste sächsischer Erfinder.

Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden, Schloßstraße 19, I.

Angemeldet von: Emil Voitel in Bautzen: Eisenbahnschwelle aus Kunststein mit eingegossenen unter sich verbundenen Verschraubungsbolzen. — Dr. Rudolf Preell und O. L. Kummer u. Co. in Dresden: Drehelventil für Druckluftleitungen. — Anton Wendisch in Wilsdruff: Zugvorhangträger. — Gustav Born in Dresden: Mittels Schnecke verschiebbare Windtrommel für Aufzüge. — Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Seidel u. Naumann in Dresden: Fußtritt für Nähmaschinen. — Fr. Ernst Bormwieger in Elsterberg i. Vogtl.: Schützen-Schutzvorrichtung für Webstühle.

Erteilt an: Leipziger Röhrendampfkesselfabrik Berba u. Co. in Schkeuditz: Neuerung an den Innenverschlußdeckeln für kreisrunde Öffnungen mit kegelförmiger Dichtungsfläche; Zusatz zum Patent Nr. 46332. — G. L. Grummt in Zwickau: Verstellbare Rollvorhangstange. — W. Wiener in Gohlis: Anreißvorrichtung für mechanische Musikwerke mit Stimmenkämmen. — M. Hille in Dresden: Vorrichtung zur Verminderung der Verdichtung der Ladung beim Anlassen von Gasmaschinen. — H. de Montigny in Meerane: Umlaufende Gasmaschine. — C. Kelling in Dresden: Rohr- und Rundeisen-Schneideapparat mit selbstthätigem Schneidstahlvorschub. — K. H. O. Köhler in Dresden: Maschine zur Herstellung von Drahtstiften für Glaser. — E. Rebentisch in Eppendorf: Tintenflaschenständer. — J. Ziegner in Helbigsdorf bei Freiberg: Kugelläufer als Spielzeug. — J. Kreer in Chemnitz: Geschirr für Jacquardwebstühle.

— Die Generalversammlung der Oberlausitzer Jutespinnerei und Weberei in Ostritz genehmigte Rechenschaftsbericht, Bilanz und Gewinnverteilung, sowie die Aufnahme einer 4½% hypothekarischen Anleihe von 500 000 M. zur Erweiterung der Fabrikanlage; sie ist eingeteilt in 1000 Stück Anleihescheine zu 500 M. und von 1894 an rückzahlbar. Zur Übernahme derselben hat sich die Dresdner Bank bereit erklärt.

— Den „Times" geht aus Berlin die noch sehr der Bestätigung bedürfende Meldung zu, daß die rumänische Regierung die Konvertierung der 6% Anleihe in eine in 75 Jahren rückzahlbare 4% ernstlich ins Auge gefaßt habe und schon in Verhandlungen eingetreten sei.

— Nach dem „B. T." ist die Lokomotivenfabrik Schichau in Elbing dem Kartell nicht beigetreten. Dieselbe Fabrik hat auch bei der Verdingung von Lokomotiven für die preußischen Staatsbahnen die billigste Offerte gemacht. Die Preise sind im Vergleich zur letzten Submission erheblich höhere und beträgt der Unterschied bei Eilzugslokomotiven 8000 M. pro Stück.

— Die Bilanz der Königin Marienhütte erzielte einen Gewinn von 690 000 M., also fast das Doppelte als im Vorjahre. Von der Prioritätsanleihe sind 1 700 000 M. begeben und damit die frühern Hypotheken gelöscht und Buchschulden abgetragen worden. Auf Abschreibungen sollen 300 000 M., gegen 158 600 M. im Vorjahre, verwendet und nach Dotation des Reservefonds mit 10% eine Dividende von 5% (3% in 1888) vorgeschlagen werden. Für das laufende Jahr sind alle Geschäftszweige des Unternehmens zu erheblich höheren Preisen mit Aufträgen versehen.

— Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Glasfabrikation zu Bernsdorf (Gebr. Hoffmann) schlägt die Verteilung einer Dividende von 10½% vor. Die Geschäftslage wird als eine günstige bezeichnet, der Absatz war gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres gestiegen.

— Die Altenburger Sparbank erzielte 1889 einen Bruttogewinn von 39 012,13 M., welcher nach reichlicher Dotierung der Reserven die Verteilung von 6% Dividende gestattet. Der Reservefonds beträgt 148 507,99 M., das ist etwa 48% des Aktienkapitals von 300 000 M.

§§ Dresden, 20. März. Auf dem heutigen Kleinviehmarkte waren außer 540 Kälbern und 575 Landschweinen auch 121 Hammel und 71 Rinder, sowie 1 Ziege oder in Summa 1308 Schlachtstücke zum Verkauf gestellt, von denen sämtliche Hammel, 75 Landschweine und 70 Rinder Überstände vom letzten Hauptmarkte waren. Kälber hatten lebhaften Geschäftsgang und wurden höher bezahlt, als auf den letzten Märkten, während Schweine langsam gekauft wurden und keine vollständige Abnahme erfuhren. Der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung galt 63 bis 67 M. und von solchen zweiter Sorte 60 bis 62 M. Rinder und Hammel hatten zu Montagspreisen nur belanglosen Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Würzburg, 20. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Der Professor des Staatsrechts, Geh. Rat Joseph Held, ist heute hierselbst gestorben.**

Rom, 20. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Der Tiber ist im Steigen begriffen. Die niedrigeren Stadtteile wurden während der Nacht überschwemmt. Es herrscht schlechtes Wetter.**

Eingesandtes.

Eingesandt! Das Frühjahr, wie der bevorstehende Sommer bedingt, sich mit schöner Kleidung zu versehen und bietet hierzu das unter der Firma: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Co.) in Augsburg bestehende Versandgeschäft sehr wohlfeile Gelegenheit, gute und preiswerte Stoffe anzukaufen.

Wer an seinem Wohnsitz mit geschäftlichen Interessen 2c. 2c. nicht zu rechnen hat, oder aus anderen Gründen beliebig kaufen kann, dem ist der Bezug von vorgenannter Firma zu empfehlen, welche auf Wunsch die umfangreichsten Mustersendungen postfrei versendet. Die freie Wahl der Stoffe aus so großer Kollektion hat entschieden für die Interessenten Vorteil und wer einmal gekauft, wird sich Gesagtem voll und ganz anschließen.

---

an die unumschränkte Verfügung über große Geldsummen —"

„Dergleichen lernt sich leicht," lächelte Gertrud.

„Dr. Horn hat mir erzählt, daß Sie allerlei wohlthätige Einrichtungen begonnen hätten, ein Armenhaus sei im Bau, wie er mir sagte, auch die Schulen der zu Warnitz gehörigen Dörfer wollten Sie vergrößern."

„Das ist richtig."

„Und nun ist alles mit einem Schlage so ganz anders gekommen! Ich bedauere das tief. Sie erleiden durch meinen Sohn und mich einen schweren Verlust!"

„Gewiß erleide ich einen Verlust," sagte Gertrud ruhig. „Aber ich habe kein Recht mich zu beklagen und ich klage auch nicht. Es ist nicht mehr als in der Ordnung, daß Pauls Sohn in den Besitz dessen kommt, was ihm rechtmäßig gehört."

„Alles dieses hätte Ihnen erspart bleiben können, wenn —"

(Fortsetzung folgt.)

Konzert. Zur Gedächtnisfeier für den verstorbenen Musikdirektor Hrn. Friedrich Reichel, dessen mannigfache Verdienste um eine gesunde Pflege des Chorgesanges und nutzbringende, ernsthafte Zusammenfassung und Verwendung dilettantischer Kräfte noch geraume Zeit in unserem Musikleben fühlbar nachwirken werden, brachte der Neustädter Chorgesangverein am Mittwoch, den 19. d. Mts., in der Dreikönigskirche Brahms' „Deutsches Requiem" zur Aufführung. Aus pietätvollem Antrieb und musikalischer Neigung hatte sich dazu ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Das Recht individueller Vorliebe zugegeben, erscheint uns Brahms' „Requiem" als die schönste Tondichtung dieses reichveranlagten Komponisten, als die bedeutendste Schöpfung auf dem Gebiete geistlicher Musik, welche seit Beethovens Festmesse entstanden ist. Ein Werk voll Größe und Tiefe der Konzeption, ergreifend, tröstend und erhebend in der Wärme und Erhabenheit seiner Aussprache, reich und originell in der Melodik, meisterhaft im polyphonen Chorsatz, von größter Mannigfaltigkeit und Charakteristik im orchestralen Kolorit, dabei frei von Raffinement und Manier, gewinnt es mit den natürlichsten, reinsten Kunstmitteln eine Höhe musikalischer Gestaltung, zu welcher mit den Hörern alle Tonsetzer der Gegenwart bewundernd emporschauen dürfen. In Brahms lebt ein guter Teil von dem Geiste seiner Vorfahren, Bach und Beethoven, und sein selbständiges Verhältnis zu ihnen, das in keinem Takte zu sklavischer, die Individualität vernichtender Abhängigkeit herabsinkt, bekundet sich im „Requiem" ebenso deutlich als wertvoll für das Werk und ehrend für dessen Schöpfer. Brahms hat das Requiem auf den Tod seiner Mutter geschrieben, der seine innigste Zuneigung gehörte; keiner Mutter Andenken ward je durch ein schöneres Denkmal wahrer geehrt, denn dieses zeugt von der schöpferischen Kraft der Sohnesliebe, deren breiter musikalischer Ausstrom uns mit einer krystallklaren, wunderbar belebenden Tonflut umgiebt, darin alle empfänglichen Menschen sich erfrischen werden, solange der Sinn für reine Kunstwirkungen bewahrt bleibt.

Die gestrige Aufführung konnte nach Art und Zahl der Mitwirkenden den vollen Eindruck der herrlichen Tondichtung auch bei noch fleißigerer Präparation und noch erhöhtem Eifer der Einzelnen, als beides mit erfreuender Deutlichkeit schon hervortrat, nicht ermöglichen. An sich gelangten die Chöre zu sicherem, präzisem und gut belebtem, nur selten durch unreine Intonation getrübtem Vortrag, aber es fehlte doch in manchen Momenten die künstlerisch feine Abstufung und vor allem die Fülle und Kraft der Tonwirkung. Die Solisten, Frau Otto-Alvsleben und Hr. Hofopernsänger Schrauff, lösten ihre Aufgaben befriedigend; letzterer sang das zweite kurze Solo ruhig im Ton, mit prägnanter Phrasierung und Wärme des Ausdrucks. Die Leistung der Gewerbehauskapelle ließ recht geringe Vertrautheit mit ihrem Part erkennen, war im allgemeinen zwar sicher, aber erfreute nirgends durch Tonschönheit und verletzte mehrfach sogar durch starke Unreinheiten. Der instrumentale Teil des „Requiem" bildet eine schwere, aber in gleichem Grade dankbare Aufgabe und hat deshalb unbedingten Anspruch auf Ernst und Fleiß der mit ihr Betrauten. Hr. Percy Sherwood hatte das Werk mit Verständnis einstudiert und leitete es anerkennenswert ruhig und umsichtig.

Die „Dresdner Liedertafel" beteiligte sich an der Gedächtnisfeier unter Direktion des Hrn. Reinh. Becker mit dem Vortrage zweier Männerchöre von Schubert und Jul. Rietz. Des letzteren nicht gerade passend gewählter Gesang „Einsamkeit" gelang den Sängern vortrefflich. -r-

— * In Weimar fand, wie uns von dort mitgeteilt wird, am 16. d. Mts eine Sitzung des Hauptvorstandes des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften statt, in welcher ein überaus erfreuliches Wachstum des Vereins festgestellt werden konnte. Besondere Anerkennung fanden u. a. auch die von mehreren Seiten ausgehenden thatkräftigen und erfolgreichen Bemühungen um Ausbreitung des Vereins in unserm Dresden. Dies kam namentlich darin zum Ausdruck, daß neben den Herren Stiftslehrer a. D. Francke in Weimar, Kommerzienrat Haßler in Augsburg, Bürgermeister Dr. Möllmann in Osnabrück, Kommerzienrat Dr. Reichardt in Dessau und Geh. Kommerzienrat Siegle in Stuttgart auch unser Mitbürger Hr. Buchhändler Alex. Köhler einstimmig als Hauptvorstandsmitglied gewählt wurde. Es ist zu hoffen, daß es den vereinten Bemühungen des Genannten sowie der Herren Bürgermeister Bönisch, Realgymnasialoberlehrer Dr. Kell, Buchhändler Heinze (i. F. Kaufmannsche Buchhandlung) u. v. a. gelingen wird, einen recht stattlichen Zweigverein Dresden ins Leben zu rufen.

* Der 4. deutsche Neuphilologentag wird vom 26. bis 29. Mai in Stuttgart abgehalten werden. Die Beratungen und Vorträge finden am 27. und 28. Mai in der Aula des Polytechnikums daselbst statt; an dieselben reihen sich verschiedene Festlichkeiten und Ausflüge. Eine Anzahl von Vorträgen sind bereits angemeldet, u. a. hat auch Prof. Karl Sachs aus Brandenburg, der Verfasser des mustergiltigen deutsch-französischen Wörterbuchs, einen Vortrag in Aussicht gestellt. Mit dem Neuphilologentag wird eine vom württembergischen Verein für neuere Sprachen veranstaltete Ausstellung der Werke, Manuskripte, Bildnisse 2c. der schwäbischen Dichter als Festgruß des Schwabenlandes für die aus allen Gauen des Reiches erwarteten Festgäste verbunden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hoflieferant **Robert Hoffmann,** Seestrasse.

Frühjahrs-Neuheiten:

Schirme, Entoutcas, Spitzenschirme, Regenschirme.

Hüte, einfach u. reich garniert.

Mäntel, Engl. Staub-, Reise- u. Regenmäntel (nach Mass).

788

Submission.

Folgende Arbeiten, einschließlich Materiallieferungen zum Neubau eines **Exerzierhauses** für die **Unteroffizierschule zu Marienberg** und zwar:

a) **Erd-, Maurer- und Putzarbeiten, Beschleusung, Steinmetz- und Steinsetzerarbeiten,**
b) **Zimmer-, Klempner-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten,**
c) **Asphaltarbeiten,**
d) **Schmiede- und Eisenarbeiten, sowie Blitzableitungsarbeiten,**
e) **Dachdeckerarbeiten**

sollen in je einem Lose vergeben werden.

Verdingungsanschläge, Zeichnungen und Vertragsbedingungen liegen an Wochentagen vom 24. März ab, von 8 bis 12 Uhr, im Geschäftszimmer der königlichen Unteroffizierschule zu Marienberg zur Einsicht aus, und können die Verdingungsanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Offerten sind versiegelt bis spätestens 902

den 31. März a. c.

und zwar die ad a nachmittags 2,30 Uhr, die ad b 2,45 Uhr, die ad c 3,00 Uhr, die ad d 3,15 Uhr, die ad e 3,30 Uhr, zu welchen Zeitpunkten dieselben eröffnet werden, bei der königlichen Unteroffizierschule zu Marienberg einzureichen, und findet die Zuschlagserteilung innerhalb dreier Wochen, vom Tage der Offerteneröffnung an gerechnet, statt.

Dresden, den 19. März 1890.

Militär-Baudirektion.
Portius.

Sächsisch-Württembergischer Güterverkehr.

Mit Giltigkeit vom 1. April d. Js. wird der Ausnahmetarif 10 für Metalle und Metallwaaren auf folgende Artikel ausgedehnt:

a) **Holzwaaren** aller Art, wie im Specialtarif II des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs (Theil I) unter dieser Position genannt;
b) **Stäbe** und **Brettchen** aus Nadel- und Buchenholz bis zu 1,25 m Länge und 20 mm Dicke;
c) **Schachteln** aus Holz, neu, soweit dieselben nicht zu den Holzwaaren des Specialtarifs I gehören. 904

Dresden, den 18. März 1890. Nr. 4351 D.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

Seltene Kaufgelegenheit eines Rittergutes in Sachsen

in vorzüglicher Lage, zwischen **Leipzig — Dresden,** nur 20 Minuten von Stadt und Bahnhof entfernt, mit einem Areal von 372 Acker = 800 Morgen preußisch, zum größten Teil Rübenboden und nur 1 Stunde von Zuckerfabrik entfernt, mit ausgezeichneten Baulichkeiten, herrschaftl. Schloß, Park ꝛc., ist äußerst preiswert für 600 000 M. zu verkaufen durch

869 **E. Luckner,** Dresden, Sidonienstr. 4.

Letzter (9.) Vortrag im Winter 1889/90 über

Od (Lebensmagnetismus)

am 30. März 1890, **Brauns Hotel,** ½8 Uhr.

Dieser Vortrag bildet einen Auszug des Inhaltes der bis jetzt abgehaltenen 8 Vorträge. Neu treten hinzu: **Experimente über die Wirkungen der Farbe und des Tones als Oderreger.** Sehr wichtig auch für die bisherigen Hörer des magnetischen Kurses. Zu diesem meinen **letzten,** wie immer **unentgeltlichen, Experimentalvortrag** lade weitere intelligente Kreise ein, die sich nicht nur für die Existenz des Lebensmagnetismus als **Naturkraft** im allgemeinen, sondern auch als einfachstes **Volksheilmittel** im besonderen interessieren. Mit Karten werden ferner bedacht meine **einstigen** Patienten vom Jahre 1881 an (unter Angabe ihrer Krankenprotokollzahl) und auch meine **gegenwärtig** in Behandlung stehenden Kranken. **Besondere Berücksichtigung** finden auch jene Damen und Herren, welche den 4. Vortrag des Herrn Med.-Dr. Klenke in Dresden in der Absicht besuchten, daselbst eine Erklärung des biomagnetischen Heilverfahrens zu erhalten. Soweit thunlich werden bei Verteilung der numerierten Karten zu diesem volkstümlichen Vortrag berücksichtigt: die Mitglieder des Öster.-Ungar. Hilfsvereins, des Vereins „Blaskimil", des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege, der naturgemäßen Lebensweise, des Gustav Jäger-Vereins.

Die Lehrer des Lebensmagnetismus scheuen das Licht nicht, jede vorurteilsfreie Kritik ist willkommen! Wer urteilen will, der **lerne; ohne Schule kein Erfolg.**

Magnetopath Leo Hofrichter,

früher Professor und Studiendirektor a. d. höh. landw. Lehranstalt Doubravice.

Dresden, Chemnitzer Strasse 18,

910 biomagnetische Heilanstalt.

Das größte Lager böhmischer

Bettfedern und Daunen,

geringere und feinste Sorten, empfiehlt ergebenst

Julius Udluft,

Kgl. sächs. Hoflieferant. An der Mauer 3 und 4.
Selbst gegründet 1867. Dresden-A. 896

Schwarze Kostüme, Röcke und Trikottaillen,

in einfach geschmackvoller, wie hocheleganter Ausführung, empfehlen zu billigsten Preisen

Schäffer & Lichtenauer,

Ring- und Moritzstrassen-Ecke, I. Etg., 5 Maximilians-Allee 5. 569

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen"

Dresden.

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

60 Zimmer mit guten Betten von 1.25 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

34 Besitzer **A. Reibeholz.**

Meine Expedition und Wohnung habe ich von Waisenhausstraße 19 nach

Waisenhausstr. 4, II.,

im Hause des Bankhauses Quellmalz & Adler, verlegt.

Dresden, im März 1890.

Herrmann Blüher,
Rechtsanwalt und Notar.

887

Kunst-Ausstellung,

Dresden-A., Ferdinandstrasse 19.

Nur Originalwerke erster Meister der Welt.

Kolossalgemälde **Hans Makart „Der Frühling".**
Kolossalgemälde **J. Weiser „Die unterbrochene Trauung".**
Kolossalgemälde **Sochor „Eine Frohnleichnams-Prozession".**
„Die Seeschlacht bei Lissa 1866" von Major **Bürklein,** München.
„Ein Opfer des Irrwahns" (Hexen-Verbrennung) von Professor **Reiff,** München.

Bei eintretender Dunkelheit großartige elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements. — Wintergarten, Fontainen.

Täglich geöffnet von früh 10 bis abends 9 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab.

853 **Entree 50 Pf.**

Zur Ausstellung der Schülerarbeiten

aus dem Handfertigkeitsunterrichte

Sonntag, den 23. März, 11—3 Uhr im Zeichensaale der 4. Bürgerschule, Tieckstraße, und in der Schülerwerkstatt in der 8. Bürgerschule, Sedanstraße 10, sowie **Sonntag, den 30. März, 11—3 Uhr** in der Schulturnhalle, Ammonstraße 10, ladet ein 906

der Gemeinnützige Verein.

Neuheiten in

Tricot-Taillen **Gloria-Blousen**

sind zu allen Preisen angekommen und werden **zur Ansicht gern vorgelegt.**

Versand-Haus: Hugo Borack,

Hoflieferant I. K. Hoh. Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, vorm. **Eduard Emil Richter,** gegründet 1825,

Dresden-A., Seestrasse Nr. 1. 911

Villa-Verkauf.

Dieselbe, wohl in der schönsten Lage der **Oberlößnitz** bei Dresden (dem sächsischen Nizza), mit **8 Acker Areal,** Weinberg, Garten und kleiner Ökonomie, ist aus freier Hand, und zwar **wegen Abwesenheit des Besitzers zu außergewöhnlich billigem Preise** zu verkaufen.

Freunden eines gesunden und behaglichen Landaufenthaltes bietet sich hiermit eine **selten wiederkehrende Gelegenheit** zur Erwerbung eines **wahrhaft prächtigen Besitztums, ohne jede Enttäuschung befürchten zu müssen.**

Das Grundstück eignet sich auch zur Errichtung einer Pension oder Kuranstalt.

Mit dem Verkauf beauftragt 868

E. Luckner, Dresden.

Vorzügliche Kapitalanlage

durch

Ankauf einer Domäne in Böhmen,

in sehr günstiger Lage an Bahn.

Areal: 2478 Joch = ca. 5600 Mrg., große beste Felder (Rübenboden), Wiesen und Forst;

eigene Zuckerfabrik, Brauerei und Ziegelei,

in vorzüglichstem Kultur- und Wirtschaftszustande, reiches Inventar, sehr gute Baulichkeiten, herrschaftl. Schloß ꝛc.,

hochherrschaftl. Besitz,

wird nur wegen **Todesfall** zu dem **billigen Preise** von 1 400 000 Fl. verkauft und erteilt weitere Auskunft

897 **E. Luckner-Dresden.**

Gut gerittenes 909

Reitpferd,

truppenfromm, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Altersangabe nimmt „Invalidendank" unter **F. M. 496** entgegen.

Bade-Schwämme,
Toilette-Schwämme,
Luffah-Schwämme

empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 5. 894

Unterzeichnete beehrt sich ihre lieben A. H. H. A. H. u. i. a. B., i. a. B. zu ihrem am **26. März a. c.** abends 8 h. c. t. im **Canzleihof,** Schössergasse, stattfindenden Kreisabend ergebenst einzuladen.

Die Verbindung Grimensia,
i. A.
908 **von Cotta.**

Panorama international.

Marienstr. 20, I. (Drei Raben.) **Geöffnet** von 9 Uhr morg. bis 10 Uhr abends.

Diese Woche eine Wanderung durch

Rom. **Mittel-Italien. I. Abteilung.**

Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf. 1

910

Einladung.

Zum Zwecke der Bildung eines

konservativen Vereins

im 6. Reichstagswahlbezirke erlaubt sich Unterzeichneter alle Parteigenossen des Bezirkes, welche ihm hierzu behilflich sein wollen, zu einer Besprechung für

Montag, den 24. März 1890,

nachmittags 5 Uhr,

in Helbigs weissem Saale (Theaterplatz) zu Dresden einzuladen.

901 **v. Burgk.**

Sonnabend, den 22. März 1890, abends 7 Uhr,

im Saale von Brauns Hotel:

II. Konzert

von

Alice Barbi

unter Mitwirkung des Herrn **Wilhelm Berger** (Klavier).

Numerierte Billets à Mk. 4, 2½, sowie Stehplätze à Mark 1½ sind in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus) — Fernsprechstelle Nr. 1469 — zu haben. 907

NB. **Billetverkauf von 8—1 und 3—6 Uhr.**

Bestellungen auf Billets nimmt auch die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (Plötner),** Neustadt, entgegen. Fernsprechstelle Nr. 579.

912 Der Aufenthalt ist nur noch kurz.

Dresden. **Cirkus Herzog.** Bismarckplatz.

Morgen, Freitag, 7½ Uhr abends: **Grosse Parade-Galavorstellung zum Besten des Altersversorgungsfonds des Vereins „Dresdener Presse".** **Hauptpiecen** sind: 2. Mal: **Abdul Medschid,** Hengst, vorgeführt von Hrn. Direktor Herzog. **Die sechsfache hohe Schule. Jeu de la Rose,** oder: **der Schleifenraub. Truppe Montrose. Die zwei Jockeis** von **Geschw. Jee. Frau Renz auf trabendem Pferde. Pas de deux zu Pferde. Schäferinnen-Manöver,** geritten von 16 Damen. Zum Schluß: **„Die lustigen Heidelberger".** Alles Nähere durch Plakate. Sonnabend: **Auf vieles Verlangen Wiederholung der Jubiläumsvorstellung.**

Tageskalender.

Freitag, den 21. März.

Königliches Hoftheater.
(Altstadt.)
Geschlossen.

Sonnabend: **Violetta.** Oper in 4 Akten von Piave. Musik von Verdi. — **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-divertissement in 1 Akt von Haßreiter und Gaul. Musik von J. Bayer.

Sonntag: **Armide.** Große heroische Oper in 5 Akten. Nach dem Französischen des Quinault. Musik von C. W. v. Gluck.

Königliches Hoftheater.
(Neustadt.)

5. Vorstellung im 6. Abonnement.
Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Sonnabend: **Nora.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

Residenztheater.

Der arme Jonathan. Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Karl Millöcker. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Tagesordnung der Kammern.

I. Kammer. Freitag, den 21. März, vormittags 11 Uhr: 1) Antrag zum mündlichen anderweiten Berichte der 4. Deputation 1. über die Petition des Gemeinderates zu Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal, die Errichtung einer Apotheke daselbst betreffend, und 2. über die Anschlußpetition des Dr. med. Kindler in Gersdorf. (Druckf. Nr. 74.) 2) Antrag zum mündlichen Berichte der 2. Deputation über die Petition des Gewerbevereins zu Schandau, die Erbauung einer Hafenanlage an der Lachsbachmündung bei Wendischfähre betr. (Druckf. Nr. 102.) 3) Antrag zum mündlichen Berichte der 2. Deputation über Kap. 110 des Staatshaushaltsetats, Dotationen, über die §§ 2 und 3 des Finanzgesetzes auf die Jahre 1890/91, sowie über die zu Kap. 110 eingegangenen Petitionen. (Druckf. Nr. 98.) 4) Antrag zum mündlichen Berichte der 2. Deputation über die zu Kap. 79, Titel 17 und 19, des Etats für die Finanzperiode 1890/91 (Straßenbauverwaltung ꝛc.) eingegangenen Petitionen. (Druckf. Nr. 100.)

II. Kammer. Freitag, den 21. März vormittags 10 Uhr: 1) Interpellation des Abg. Dr. Schill, Vermehrung der Landtagswahlkreise der Stadt Leipzig betr. (Drucksache Nr. 161.) 2) Schlußberatung über den anderweiten Bericht der vierten Abteilung über die im 4. Wahlkreise des platten Landes erfolgte Wahl eines Abgeordneten der Zweiten Kammer. (Drucksache Nr. 177.) 3) Schlußberatung über den Antrag zum mündlichen anderweiten Bericht der Gesetzgebungsdeputation über das Königl. Dekret Nr. 11, den Entwurf zu einem Gesetze wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. Oktober 1840 betr. (Drucksache Nr. 181.) 4) Schlußberatung über den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition Adolf Eriers in Neugersdorf u. Gen., Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung über die Öffentlichkeit der Gemeinderatswahlen betr. (Drucksache Nr. 160.) 5) Schlußberatung über den Antrag zum mündlichen anderweiten Bericht derselben Deputation über die Petition der Vorstände des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit ꝛc., die Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit in Leipzig betr. (Drucksache Nr. 183.)

Familiennachrichten.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen an 899

Hauptmann Netto u. Frau,
geb. **Ulrich.**

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen:

Georg Pflugk
auf Liebenau,
Ella Pflugk,
geb. **von Metzsch.** 908

Oberlößnitz, am 20. März 1890.

Die Verlobung ihrer Tochter **Wally** mit dem Königl. sächsischen Secondeleutnant im Gardereiter-Regiment, Herrn **Henning von Arnim,** beehren sich anzuzeigen

Albert von der Gabelentz-Linsingen,
Oberhofmeister Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen,
Margarethe von der Gabelentz-Linsingen,
geb. **von Carlowitz.**

Weimar, im März 1890.

898

Seine Verlobung mit Fräulein **Wally von der Gabelentz-Linsingen,** Tochter des Herrn **von der Gabelentz-Linsingen,** Oberhofmeister Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen, und seiner Gemahlin, geb. **von Carlowitz,** beehrt sich anzuzeigen

Henning von Arnim,
Secondeleutnant im Gardereiter-Regiment
Dresden, im März 1890.

Hierzu zwei Beilagen und Landtagsbeilage Nr. 49.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Vermischtes.

* Ein denkwürdiges Schachspiel. Vor fünfzig Jahren, zu Mehemet Alis Zeiten, war Suleiman Pascha, ein naturalisierter Franzose, Oberbefehlshaber der ägyptischen Artillerie und in Kairo allgemein als der beste Schachspieler anerkannt. Als Soldat stand er in hoher Gunst sowohl beim Hofe wie beim Volke; denn als der Sultan der Türkei im Jahre 1839 das Land der Pharaonen mit Krieg überzog, war er es, dessen schneller Entscheidung und Kriegskunst die Ägypter ihren Sieg in der wichtigen Schlacht bei Nisib verdankten. Die ägyptische Armee hatte schon die Flucht ergriffen, auf der sie ihren Befehlshaber, den heldenmütigen Ibrahim Pascha, mit sich riß, als plötzlich, wie durch Zauberschlag, die Schlacht eine günstige Wendung nahm. Die fliehenden Massen wurden zu Verfolgern und es gelang ihnen, das türkische Heer vollständig zu schlagen. Diese Niederlage wurde für Sultan Mahmud, dessen Oberherrschaft bis dahin unbestritten gewesen war, verhängnisvoll. Er nahm sich den Verlust seines tapferen Heeres so zu Herzen, daß er kaum eine Woche nach der Schlacht vor Gram starb. Als der Friede dem Kriege gefolgt war, kehrte Suleiman Pascha nach Kairo zurück, um daselbst seine Mußestunden mit dem geliebten Schachspiel auszufüllen. Pünktlich erschien er jeden Nachmittag in einem am Nilufer gelegenen Café, in welchem auf der Terrasse unter dem Schatten mächtiger Palmbäume ein Sitz besonders für ihn hergerichtet war, und wo er mit dem ehrwürdigen Ulema Reschid Aga ein tägliches Turnier hatte. Das Feld, auf welchem der Kampf ausgefochten wurde, waren die 64 schwarzen und weißen Quadrate des Schachbretts, wo elfenbeinerne Armeen miteinander rangen und sich anstrengten, den Gegner in irgend eine verborgene Falle zu locken. Sie hörten erst auf zu kämpfen, wenn die Abenddämmerung herabstieg und der Ruf des Muezzin vom Minaret der Moschee die Gläubigen zum Gebete aufforderte. Am anderen Tage aber wurde das Spiel wieder aufgenommen und durch Wochen und Monate fortgesetzt, so lange bis einer der Streitenden besiegt war. Jedoch war es nie der Pascha, welcher unterlag, obwohl Reschid Aga nicht nur wegen seiner großen Gelehrsamkeit, sondern auch wegen seines ausgezeichneten Schachspiels weit berühmt war. Die beiden Meister waren regelmäßig von den besten Spielern Kairos umlagert, welche allen ihren Bewegungen mit scharfen und aufmerksamen Blicken folgten. Eines Nachmittags, während Suleiman Pascha noch auf Reschid Aga wartete, trat ein Fremder auf ersteren zu und redete ihn wie folgt an: „Pascha, darf ich Dir eine Partie vorschlagen?" Die Männer, welche sich wie gewöhnlich um Suleiman versammelt hatten, wurden durch das unerwartete Anerbieten derart erschreckt, daß die Tschibuks beinahe ihren Händen entfielen. Ein graubärtiger Kadi, der gerade im Begriffe stand, seinen Mokka hinunterzuschlürfen, wäre bei Ausführung seines Vorhabens fast erstickt. Wie konnte jemand so verwegen sein, den Besieger Reschid Agas herauszufordern? Suleiman Pascha, einen scharfen Blick auf den Fremden werfend, antwortete ruhig: „Ich stehe Dir zu Diensten. Was ist der Einsatz, um den Du zu spielen gewohnt bist?"

„Um nichts zuerst, um ein großes das zweite Mal, entgegnete dieser, aber es ist jetzt an Dir, Pascha, den Einsatz zu bestimmen."

„Dann dürften 100 Dukaten wohl nicht zu viel sein?" erwiderte Suleiman, wiederum forschend den Fremden anblickend, dessen Antlitz völlig unbeweglich blieb, während er ruhig seinen Platz einnahm. Das Brett wurde gebracht und wegen der Farben gelost. Der Pascha zog schwarz, der Fremde weiß.

Eine große Menge neugieriger Zuschauer sammelte sich schnell um die Spieler. Schon nach den ersten Zügen war es allen klar, daß sie einen Meisterspieler vor sich hatten. Die Elfenbeinfiguren schienen in den Händen des Fremden lebendig zu werden; es war, als wenn sich wirkliche Soldaten auf den schwarzen und weißen Feldern bewegten, welche den Befehlen ihres Führers blindlings gehorchten. Auch Suleiman Pascha erkannte bald die Kraft seines Gegners. Sein Gefühl war, als ob er von dem Griffe einer eisernen Faust in Banden gehalten würde. Vergebens versuchte er seinen Gegner abzuschütteln, vergebens war sein Opfer von Springer und Turm, die Macht des Fremden erschien um nichts geschwächt.

Der Pascha saß in ernsten Gedanken da; ihm gegenüber der Fremde, ruhig, doch mit einem stolzen Blick, gleich der marmornen Bildsäule eines Feldherrn. Ein Strahl der Freude glitt plötzlich über die Züge Suleimans, die Gelegenheit eines Kapitalzuges war ihm geboten. Ganz erregt stellte er seine Königin grade vor diejenige seines Gegners. Ein Gemurmel der Unzufriedenheit entstand unter den Zuschauern, das Spiel schien für den Pascha verloren; er mußte übersehen haben, daß seine Königin ungeschützt war. Das Gesicht Reschid Agas, der sich jetzt auch unter den Umstehenden befand, erglänzte vor Vergnügen; mit einem Blick hatte er die Kombination seines Freundes verstanden. Es verstrich eine weit längere Zeit als gewöhnlich, ehe der Fremde langsam seine schmale Hand erhob. „Ohne Zweifel wird er die Königin nehmen", flüsterte man sich in der Umgebung zu. „Dann ist er in acht Zügen matt", sagte Reschid Aga, sich fröhlich die Hände reibend. „Und wenn er sie nicht nimmt?" — „Dann wird er seine eigene verlieren." — Einen Augenblick noch schien der Fremde unentschlossen, dann, wie ein Blitz, senkte sich seine Hand auf das Brett. Ruhig und bedächtig bewegte er einen seiner Bauern ein Viereck nach vorn. Alles blickte sich überrascht an und man raunte sich gegenseitig zu: „Die Königin verlieren heißt das Spiel verlieren." Suleiman Pascha aber nahm mit triumphierendem Lächeln die feindliche Königin von dem Schachbrett weg. Die Zuschauer, die es meistens mit dem Pascha hielten, atmeten auf, als wären sie von einer schweren Last befreit. Nach ihrer Meinung war das Spiel entschieden, denn Weiß konnte ohne die Königin nicht bestehen. Einige waren schon auf dem Sprunge sich zu entfernen, als sie plötzlich durch die helltönende Stimme des Fremden erschreckt wurden, welcher ausrief: „Matt in zwölf Zügen!" Suleiman Paschas Blicke wurden dunkel, das Lächeln erstarb auf seinen Lippen. Auch auf dem Gesichte Reschid Agas machte sich sogleich eine Veränderung bemerkbar; fast außer sich sprang er auf einen Sitz, um dem Spiele von einem mehr erhöhten Standpunkte aus zuzusehen. Die anderen Muhelmänner wagten kaum zu atmen und zählten jeden Zug des nun folgenden Spiels. Mit meisterhafter Geschicklichkeit führte Weiß seine Macht ins Feld, schloß den feindlichen König in machtvollen Griffen ein und hielt ihn wie in eisernem Ringe fest. Beim zehnten Zuge versuchte der Pascha, die Blockade zu durchbrechen, indem er seine Königin opferte, jedoch vergebens. Weiß verzichtete auf Annahme des Opfers und zog seinen Springer mit dem Ruf: „Schach dem König." Elfter Zug! Die Zuschauer, deren Erregung beinahe Fieberhitze erreicht hatte, sahen jetzt, daß ihr Pascha, der nie zuvor besiegt war, beim nächsten Zuge matt werden würde. Suleimans König wurde gezwungen, sich in eine Ecke zurückzuziehen und mit dem zwölften Zuge, genau wie der Fremde es vorhergesagt hatte, that derselbe den Ausspruch: „Schachmatt!" Ein Gemurmel der Bewunderung wurde unter den Zuschauern laut, während der Pascha gebeugten Hauptes dahin, gleich als wenn er sich bemühe, irgend etwas in seiner Erinnerung aufzusuchen. Dann plötzlich, wie wenn ein Gedanke in ihm aufgeblitzt wäre, wandte er sich zu dem Fremden. „Einmal schon in meinem Leben," sagte er, „habe ich Schach spielen sehen in der Weise, wie Du es heute gethan. Deine meisterhaften Züge sind mir nicht unbekannt, aber ich war unfähig, ihnen zu widerstehen. Das Spiel aber, welches damals vor meinen Augen sich entwickelte, war noch viel schöner als das heutige. Kanonen vom schwersten Kaliber stellten die Türme dar, leichte Reiter waren die Springer und an Stelle der Bauern bildete wohlbewaffnete Infanterie die Vorhut. Und als die Geschütze auf der einen Seite dem Gegner auf der anderen ihr „Schach" entgegenbrüllten, schien der Boden unter unseren Füßen zu erzittern, als ob glühende Lava aus einem Krater geschleudert würde. Zu jener Zeit standen wir einem Heere von 150 000 Mann gegenüber, eine furchtbare Zahl, welches unter der genialen Leitung eines einzelnen Mannes uns vollständig zu zerschmettern drohte. Und dieser Mann, dessen Kraftgeist unsere braven Soldaten in die Flucht drängte und dem zu widerstehen unmöglich war, nannte sich einen Sohn des kalten Nordens. Nur der Sorglosigkeit Hafiz Paschas, des türkischen Oberbefehlshabers, der dem jungen Genie seinen glänzenden Erfolg mißgönnte, war es zuzuschreiben, daß wir bei Nisib einen Sieg davontrugen, den wir sonst nie errungen haben würden." Der Pascha hielt an, und nachdem er einen durchdringenden Blick auf seinen Gegner geworfen hatte, rief er plötzlich begeistert aus: „Fremder, Dein unvergleichliches Spiel von heute erinnert mich aufs lebhafteste an das Schachspiel von Nisib und seinen kunstfertigen Spieler. Nur ein Mann kann so spielen und dieser Mann ist — Colonel Moltke." „Du hast es getroffen, Pascha," erwiderte ruhig der Fremde, „so ist mein Name."

Es war Graf v. Moltke, welcher noch zu den Lebenden zählt und den Ruf des größten Heerführers in Europa besitzt. Als junger Mann ging er nach dem Osten und befand sich während der Jahre 1835—1839 in Diensten des Sultans Mahmud. Er war in der Schlacht bei Nisib gegenwärtig, in welcher, wie oben erwähnt, der auf die großen Fähigkeiten des jungen Helden eifersüchtige Oberkommandeur der türkischen Truppen sich weigerte, Moltkes Ratschlägen zu folgen, und so die Schlacht verlor.

(Autorisierte Übersetzung der „Köln. Ztg." aus „Chambers Journal")

* Der vorgestern aus Bonn gemeldete Erdstoß ist auch in Köln und einigen anderen Orten beobachtet worden. Die „Köln. Volksztg." berichtet darüber vom 18. d. Mts.: „Ein starker Erdstoß wurde gestern abend gegen 11 Uhr verspürt. In verschiedenen Teilen der Stadt fühlte man die Bewegung ganz deutlich. Manche Leute fuhren aus dem Schlafe auf; Öfen und selbst schwere Herde klirrten. Wiederholt hat der Stoß sich nicht. Eine Zuschrift giebt als Zeitpunkt 11 Uhr 2 Minuten und die Dauer auf etwa 1½ Sekunden an. Die Wellenbewegung schien von Süd-Ost nach Nord-West oder umgekehrt zu gehen. Ein — Wirtshausbesucher versichert uns, er habe nichts bemerkt, was wir gern glauben, ohne deshalb an eine durch lokale Gründe veranlaßte Störung seiner Beobachtungsfähigkeit zu denken. Aus Brühl teilt man mit: Gestern abend 11 Uhr und einige Minuten Erdstoß in der ungefähren Dauer von 4 bis 5 Sekunden, anscheinend in der Richtung von Osten nach Westen, bez. umgekehrt. Ich wurde wach dadurch. Die Möbel im Schlafzimmer waren in ziemlich lauter Bewegung. In Bonn wurde der Stoß, wie man von dort mitteilt, genau um 11 Uhr 6 Minuten beobachtet. Zuerst hörte man kurze Zeit ein mächtiges Dröhnen und Rollen, dann folgte ein sehr kräftiger Stoß, der alles ins Wanken brachte: Sessel schwankten, Spiegel bewegten sich an der Wand, Gläser stießen aneinander. Dabei machte sich eine wellenförmige Bewegung bemerkbar, die in den Beobachtern das Gefühl wachrief, als befänden sie sich in einem schwankenden Nachen. Aus Remagen schreibt man: Hier wurde vergangene Nacht 11 Uhr 5 Minuten ein starkes Erdbeben verspürt, man wurde im Bett förmlich aufgeschüttelt. Der Stoß schien von Osten nach Westen zu gehen."

* Bei Müggendorf unweit Wittenberge in der Provinz Sachsen wurde kürzlich ein neunjähriger Knabe von einem Habicht angegriffen. Ein Knabe, ein Sohn des Hofbesitzers N., befand sich am Elbufer, als ihn plötzlich von hinten ein mächtiger Habicht packte und seine Fänge in Rockkragen und Kopfbedeckung schlug. Als der Angegriffene sich mit einem schwachen Stock verteidigte, ließ der Vogel von ihm ab, um jedoch bald wieder den Angriff zu erneuern. Der Knabe war inzwischen nach dem Uferdamm gelaufen und konnte einen starken Knüttel noch rechtzeitig ergreifen, als sein Angreifer ihn wieder gepackt hatte. Ein Hieb traf den Vogel an den Kopf, so daß er auf kurze Zeit betäubt wurde. Auf das Geschrei des Knaben eilten nun Leute herbei, die dem gefiederten Wegelagerer den Garaus machten.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Das „Fremdenblatt" dementiert die Meldung der „Buda-Pester Korrespondenz", wonach in der Frage der Valutaregulierung keine gemeinsame Valutaenquete, sondern eine doppelte, eine österreichische und eine ungarische, tagen solle; die österreichische Regierung habe ihren Standpunkt, wonach eine gemeinschaftliche Enquete, entsprechend dem Zoll- und Handelsbündnisse zur Vorberatung der Valutaregulierung in Aussicht genommen wäre, nicht geändert. (W. T. B.)

— Die landwirtschaftliche Konvention zur Bekämpfung der Preissteigerungen, welche die deutschen Düngerfabrikanten bewirkt haben, hat mit einer Fabrik in der Provinz Sachsen einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese 100 kg Thomasphosphatmehl um 30, Superphosphat um 64 M. billiger liefert als die Fabrikantenkonvention. Kaum ist dieser Vertrag bekannt geworden, so bieten, wie dem „B. T." berichtet wird, Agenten der Fabrikantenkonvention in Pommern ihre Artikel noch unter diesen Preisen an. Hieraus ist wohl klar genug ersichtlich, daß die Preissteigerung einen durchaus gewaltsamen Charakter trug.

— Der Geschäftsbericht der Tuchfabrik Langensalza (Grüser Gebr. u. Co.) verzeichnet die Thatsache, daß die aus Streichgarn hergestellten Stoffe immer mehr durch Kammgarnstoffe verdrängt werden, so daß die Verwaltung sich genötigt sah, auch die letztere Ware anfertigen zu lassen und zu diesem Behufe die sofortige Anlage einer Kammgarnspinnerei nebst Färberei und Appreturanstalt beschloß. Dieselbe trat anfangs Oktober v. Js. in Thätigkeit, doch kann ihr Ertrag erst in der Bilanz von 1890 zum Ausdruck kommen, da Gespinste erst im bevorstehenden Sommer zur Verwendung gelangen. Die Herstellungskosten der Fabrikate erhöhten sich durch die Preissteigerung der Kohlen, der Rohmaterialien und Löhne, ohne daß die Preise der Fabrikate eine entsprechende Aufbesserung erfahren haben. Die Ursache dieser ungünstigen Konjunktur erblickt die Verwaltung in der Neigung, durch vermehrte Produktion den geschmälerten Nutzen auszugleichen; für die Saison 1890 seien die Aussichten günstig. Die Bilanz ergiebt einschließlich des vorjährigen Gewinnsaldos einen Überschuß von 63 967,90 M. Hiervon werden 7500 M. zu Abschreibungen verwendet. Je 2758,50 M. erhalten der Reservefonds, der Aufsichtsrat, die Direktion und die Beamten (zusammen 11 034 M.), sodaß 45 423,90 M. verfügbar bleiben. Hiervon sollen 45 000 M. als 5 % Dividende an die Aktionäre verteilt, 423,90 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

VORZÜGLICHSTE QUALITÄT.

F. SOENNECKEN's SCHREIBFEDERN

Welche Feder paßt für meine Hand am besten?

Bei steiler Federhaltung

Für dünne Schrift: . . Auswahl Nr 1
Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 2
Für dicke Schrift: . . Auswahl Nr 3

Bei gestreckter Federhaltung

Für dünne Schrift: . . Auswahl Nr 4
Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 5
Für dicke Schrift: . . Auswahl Nr 6

Preis der Auswahl: 30 Pf — In jeder Handlung vorrätig

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Einladung

zu der

32. ordentlichen Generalversammlung

der stimmberechtigten Aktionäre der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche am

19. April 1890 um 12 Uhr mittags

im Sitzungssaale der genannten Eisenbahn-Gesellschaft in **Teplitz** (Bahnhofsgebäude) abgehalten werden wird.

Tagesordnung.

1) Vorlage der Bilanz und Vortrag des Geschäftsberichtes für das Jahr 1889.
2) Bericht des Revisionsausschusses über den Befund der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1889.
3) Antrag bezüglich der Verwendung des im Jahre 1889 erzielten Reingewinnes.
4) Verwaltungsratswahl nach Maßgabe des § 23 der Gesellschaftsstatuten.
5) Wahl des Revisionsausschusses zur Prüfung der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1890.

Die P. T. Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung teil zu nehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Maßgabe der §§ 35, 37, 38 und 40 der Gesellschaftsstatuten*) die Aktien samt Couponbogen oder nach Zulaß des § 51 der Statuten die Genußscheine (wovon zwei Stück einer Aktie gleichgestellt sind)

- **in Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.;**
- **Prag** bei Herrn **Moritz Zdekauer;**
- **Dresden** bei der **Dresdner Bank** oder bei der **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt;**
- **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt;**
- **Berlin** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft** oder bei Herrn **S. Bleichröder;**
- **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne;**
- **Teplitz** bei der **Hauptkasse** der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,

und zwar spätestens bis **11. April d. J.** mittelst dreifacher Konsignation, wovon 1 Pare, mit der Empfangsbestätigung über die deponierten Aktien versehen, dem Deponenten rückgestellt wird, zu überreichen.

Nach der Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückstellung der Konsignation wieder ausgefolgt.

Teplitz, am 16. März 1890. 872

Der Verwaltungsrat.

*) § 35.
An der Generalversammlung teil zu nehmen ist jeder Aktionär berechtigt, welcher wenigstens 10 Aktien besitzt.
Vertretung ist nur durch andere nach § 38 stimmberechtigte Aktionäre zulässig.
Die Generalversammlung faßt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden.

§ 37.
Je zehn Aktien geben das Recht auf eine Stimme, kein Aktionär kann jedoch mit Einrechnung der ihm übertragenen Vertretung mehr als 40 Stimmen in sich vereinigen.

§ 38.
Die Aktionäre müssen, um ihr Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben zu können, ihre Aktien wenigstens **acht Tage** vor dem Zusammentritte derselben am Sitze der Gesellschaft oder bei den vom Verwaltungsrate in der Einladung zur Generalversammlung zu bezeichnenden Orten niederlegen.
Sie erhalten sodann eine auf den Namen lautende Legitimationskarte, welche die Zahl der hinterlegten Aktien und der darnach auf dieselben entfallenden Stimmenzahl ausweist.

§ 40.
Die Generalversammlung ist in der Regel beschlußfähig, wenn die Aktionäre den zehnten Teil der im Umlaufe befindlichen Aktien repräsentieren.
Nur wenn es sich um eine der im § 44 sub 6, 7, 8, 9 bezeichneten Angelegenheit handelt, ist die Vertretung der Hälfte der im Umlauf befindlichen vollgezahlten Aktien und überdies die Zustimmung von ⅘ der bei der Generalversammlung abgegebenen Stimmen notwendig.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Abonnements-Einladung

auf das **am 1. April 1890** beginnende II. Quartal des **im 81. Jahrgang** stehenden

Pirnaer Anzeiger

und Tageblatt.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden.

Herausgeber und Eigentümer: **F. J. Oberlein.**

Der **„Pirnaer Anzeiger"**, an allen Wochentagen abends erscheinend, ist das **größte** und **verbreitetste** Blatt in dem dichtbevölkerten Teile des **südöstlichen Sachsen**, die Städte **Pirna, Wehlen, Königstein, Schandau, Hohnstein, Dohna, Glashütte, Lauenstein, Geising, Bärenstein, Liebstadt, Berggießhübel, Gottleuba, Stolpen, Neustadt, Sebnitz**, sowie über 450 **Ortschaften** umfassend.

Frisch geschriebene **Leitartikel** über **politische** und **wirtschaftliche** Fragen, ausführliche **telegraphische** Berichterstattung **eigener Korrespondenten** in Stadt und Land, ein allen dienender **Sprechsaal** und ein interessantes **Feuilleton**, eine gediegene unterhaltende **Sonntags-Beilage**, sowie ein **reich illustriertes humoristisches Wochenblatt**. Ausführliche **Reichstags-** und **Landtagsberichte**, regelmäßige Referate über **Gerichtsverhandlungen**, vollständige Mitteilung der Ziehungslisten der **Königl. sächs. Landeslotterie** u. s. w.

Inserate finden durch den **„Pirnaer Anzeiger"** die weitgehendste und wirksamste Verbreitung.

Man abonniert auf den **„Pirnaer Anzeiger"** bei allen Postanstalten und Zeitungsausträgern für den Preis von **2 Mark 25 Pfg.** pro Quartal.

Fernsprechstelle 773. Telegramm-Adresse: **Anzeiger, Pirna.**

Die Expedition des „Pirn. Anz."

Prämiierte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik **E. D. Wunderlich.** Seit 1863 eingeführt und entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten **Toilettenseifen** zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten, à 35 Pf. bei Herren **Herm. Roch**, Altmarkt 5, **Alfr. Biembel**, Wilsdrufferstr. 30, **Gg. Haenschel**, Struvestr. 3, **Ernst Biev**, Annenstr. 39.

Bezugsquelle für Ausstattungen.

Versand-Haus

HugoBorack

Hoflieferant

I. K. H. Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

Vorm. Eduard Emil Richter

gegründet 1825

DRESDEN-A.

See-Strasse Nr. 1

gestattet sich, sein reichhaltiges Lager in bekannter solider und geschmackvoller Ausführung und Qualität in freundliche Erinnerung zu bringen.

Spezialitäten:

Strumpf-Waren

darunter:

Echt schwarze Damenstrümpfe, Paar 0,70, 1,00 und 1,50 Mk.,
Herren-Socken 1 Mk.,
Kinderstrümpfe v. 60 Pf. an.

Woll-Waren

Tricot-Taillen

in allen Grössen, Farben und Preisen. Bestellungen nach Mass.

Tricot-Anzüge

für Knaben und Mädchen.

Tricot-Herren-Jaquettes

Halbwolle 11 Mk., Reinwolle 12 Mk.

Sämtl. Normal-, Reform-, Merino- u. seidene Unterzeuge.

Theater- u. Sport-Tricots.

Flanell-Jagd-Hemden.

Jagdwesten.

Jagdstrümpfe, Gamaschen.

Handschuhe

in Seide, Zwirn, Wolle und Baumwolle.

Gestrickte Damenwesten.

Unterröcke

und **Kinderkleidchen.**

Seidene und wollene

Shawls, Tücher und Fichus.

Capotten u. Hauben.

Bade-Artikel

u. s. w. 642

Auswahlsendungen nach genauer Angabe jederzeit gern und portofrei.

Flügel Pianinos in Kauf u. Miethe!

Piano-Magazin Seestrasse 21

F. Ries Dresden

845

Neuheiten

in

feinen Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

empfiehlt

B. Hepke

10 Seestr. 10.

523

Hirsch & Co., Neumarkt-Moritzstrasse

empfehlen

die neuesten Kleiderstoffe und Seidenwaaren in reichster Auswahl. 772

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Costumes, Regenmänteln, Jaquettes, Hüten etc.

Königl. Sächs. Technische Hochschule.

Vorlesungen und Uebungen im Sommersemester 1890.

Reine und angewandte Mathematik.

Helm: Analytische Geometrie I. — Seminaristische Uebungen hierzu. — Einleitung in die Theorie und die Anwendungen des Potentials.
Rohn: Darstellende Geometrie. I. Theil, mit Uebungen. — Geometrie der Lage (Uebungen). — Beleuchtung und Abtuschen von Körpern und Flächen.
Krause: Integralrechnung und Elemente der Differentialgleichungen (für die Ingenieur-, Mechanische und Lehrerabtheilung), mit Uebungen. — Einleitung in die Theorie der linearen Differentialgleichungen.
Fuhrmann: Anwendungen der elementaren Mathematik. — Differential- und Integralrechnung (für Hochbau- und Chemische Abtheilung).
Heger: Sphärische Trigonometrie.
Papperitz: Einleitung in die Invariantentheorie.
Zeuner: Technische Mechanik. I. Geostatik.
Rittershaus: Kinematik, mit Uebungen.

Physik, Chemie, Naturkunde.

Toepler: Experimentalphysik (Akustik und Optik). — Physikalisches Praktikum. I. und II.
Stenger: Theorie und Untersuchung der Dynamomaschinen; Bogenlampen etc. — Elektrotechnisches Praktikum für Anfänger.
Helm: Dioptrik. (Theorie der optischen Instrumente.)
Freyberg: Allgemeine physikalische Messkunde. I. Theil.
Schmitt: Experimentalchemie (anorganische). — Ergänzungsvorlesungen zu den Vorträgen über ettkörper. — Organisch-chemisches Praktikum.
Hempel: Allgemeine technische Chemie (anorganischer Theil). — Anorganisch-chemisches Praktikum (qualitative Analyse). — Anorganisch-chemisches Praktikum (quantitative Analyse und technische Titrirmethoden).
Möhlau: Aromatische Verbindungen.
Geinitz: Allgemeine Geologie. — Petrographie. — Geognostische Excursionen oder Uebungen.
Vater: Ueberblick über die mikroskopische Petrographie. — Krystallographisches, beziehentlich petrographisches Praktikum.
Drude: Pflanzenphysiologie. — Technische Pflanzen und ihre Producte. — Praktikum für Physiologie und technische Mikroskopie.
Vetter: Specielle Zoologie. — Zootomisch-mikroskopisches Praktikum.

Maschinenbau-Wissenschaften. Mechanische Technologie.

Fischer: Allgemeine Maschinenlehre (Werkzeugmaschinen). — Allgemeine Maschinenlehre (Motoren). — Skizziren. — Technisches Zeichnen.
Zeuner: Praktische Hydraulik. — Theorie der Locomotiven.
Lewicki: Maschinenbau — Feste Verbindungen. — Elemente und Organe. — Kranbau. — Hydraulische Motoren. — Dampfschiffe. — Maschinenkonstruiren für Maschineningenieure, Fabrik- und Bauingenieure.
Rittershaus: Elektrische Arbeitsübertragung und Beleuchtung. — Ergänzungsvorlesungen zu den Vorträgen über Konstruction und Bau der Dynamomaschinen.
Hartig: Allgemeine mechanische Technologie. II. Theil. — Werkzeugmaschinen. — Praktikum für Faserstoff-Industrien.
Krone: Photographische Trockenprocesse und Momentaufnahmen für technische Zwecke. — Lichtpausen und Blauprocess. — Photographie durch das Mikroskop und für Projection.

Ingenieur-Wissenschaften. Geodäsie.

Fränkel: Eiserne Brücken, mit Uebungen. — Holz- und Steinbrücken, mit Uebungen. — Strassenbau, Erd- und Tunnelbau. — Graphostatik, mit Uebungen.
Mohr: Eisenbahnbau (Stationsanlagen), mit Uebungen.
Ulbricht: Eisenbahnsignalwesen (mit Excursionen).
Eck: Technisches Zeichnen für Ingenieure.
Nagel: Trassiren von Verkehrswegen. — Methode der kleinsten Quadrate. — Triangulirungsübungen. — Planzeichnen — Feldmessen. — Geodätisches Praktikum. — Grössere praktisch-geodätische Arbeiten (im Monat September).
Fuhrmann: Geodätisches Praktikum. — Geodätisches Zeichnen (beides für Architekten).

Hochbau.

Heyn: Hochbaukunde, mit Uebungen. — Specielle Baukonstructionslehre, mit Uebungen. — Veranschlagen und Bauführung. — Bauformenzeichnen.
Weissbach: Einrichtung der Gebäude. — Innerer Ausbau und farbige Decorationen. — Entwerfen von Hochbauten I. und II.
Giese: Oeffentliche Bauten und Anlagen. — Kompositionsübungen im Atelier.
Hartig: Bautechnologie.
Oehme: Aquarellmalen.
Eck: Ornamenten- und Freihandzeichnen.
Rentsch: Ornamententwerfen mit Figurenzeichnen.

Historische, philosophische und politische Wissenschaften.

Literaturen und Sprachen.

Weissbach: Geschichte der Baukunst.
Treu: Geschichte der griechischen Bildhauerei seit Alexander dem Grossen.
Lücke: Die deutsche Kunst des XVIII. bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts.
Steche: Praktische Aesthetik (Textilkunst).
Stern: Die Anfänge der neuen Literatur (XIV. und XV. Jahrhundert). — Shakespeare's Hamlet. — Deutsches Seminar.
Schultze: Geschichte der christlichen Philosophie. (Urchristenthum und Mittelalter.) — Pädagogisches Seminar.
Gaedeke: Deutsche Geschichte von 1648—1786.
Ruge: Die Erforschung Afrikas seit 1850. — Norddeutschland.
Böhmert: Praktische Nationalökonomie. — Gewerbliche Betriebslehre. — Excursionen zur Besichtigung von Fabriken u. s. f.
Roth: Gewerbehygiene mit Besichtigungen.
Lotichius: Grund und Boden im Rechtsverkehr.
Sherwood: Englisches Seminar.
Koppel: Shakespeare-Studien.
Scheffler: Französisch-englische Lektüre: Brückenbau.
Koppel: Italienisch. — Manzoni.

Ausserordentlicher Unterricht.

Hessèle: Französische Sprache.
K. Turnlehrerbildungsanstalt: Turn- und Fechtunterricht.

Mit Allerhöchster Genehmigung tritt gemäss hoher Verordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 3. Februar d. J. mit dem 1. April 1890 das neue Statut der Königl. Sächsischen Technischen Hochschule in Kraft, wonach das Studienjahr zu Ostern beginnt.

Die Vorlesungen des Sommersemesters 1890 beginnen Montag, den 14. April, und schliessen Donnerstag, den 31. Juli.

Ueber die Organisation der Technischen Hochschule giebt das erwähnte neue „Statut", die „Studienpläne", sowie die „Studienordnung" Aufschluss, welche Drucksachen bei dem Sekretariate unentgeltlich bezogen werden können.

Die Bedingungen, unter welchen der Eintritt als „Studirender", bez. als „Zuhörer" oder als „Hospitant" an der Technischen Hochschule erfolgt, ergeben die §§ 28, 29 Abs. 1, bez. § 36 und § 37 des neuen Statutes. Aufnahmeprüfungen finden nicht statt.

Für die Studirenden und Zuhörer wird ein Anmeldebogen ausgegeben, welcher auszufüllen und mit den in der Studienordnung § 2 bezeichneten Zeugnissen bei dem Rektorate einzureichen ist.

Die Anmeldung der Hospitanten erfolgt persönlich bei dem Rektor.

Die Einschreibungen für das Sommersemester beginnen Sonnabend, den 12. April.

Dresden, den 12. März 1890. 905

Rektorat der Königl. Sächs. Technischen Hochschule.

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

Die in der heutigen Generalversammlung für das Jahr 1889 genehmigte Dividende von 6⅔ % kann von heute ab gegen Einlieferung des Dividenden-Scheines Nr. 8 Serie II mit

M. 40. — pro Aktie

in **Zittau** an **unserer Kasse**,
" **Berlin** bei Herren **Mendelssohn & Co.**,
" **Dresden** bei dem **Dresdner Bankverein**,
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**

in Empfang genommen werden.

Zittau, den 12. März 1890.

Oberlausitzer Bank zu Zittau.

801 Hegel. Emperius.

Eisenbahnfahrplan für Dresden.

Die Zeitangaben von abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Min. sind schräg gedruckt, Eilzüge mit * bezeichnet. Für die Züge nach Leipzig und Berlin über Röderau [illegible] Leipziger Bahnhof, für die Züge nach Berlin über Elsterwerda, Hoyerswerda (?), sowie nach Cottbus [illegible] vom Schlesischen Bahnhof [illegible] für die Chemnitzer und Bodenbacher vom böhmischen Bahnhof, für die Görlitzer Linie vom schlesischen Bahnhof.

Abgehende Züge	Richtung	Ankommende Züge
5,15*. 6. 12. 3. 4,55*. 7,50.	Annaberg	9,48*. 11,32. 2,18. 7,1. 8,4*. 9,53*. 11,10.
9,20. 12,45. 4,25. 7,30.	Berggießhübel	10,23. 1,43. 5,20. 8,47.
3,25. 8,45*. 2,12. 5,45. 7,35*.	Berlin über Röderau	12,21. 4,41. 8,41*. 12,13. 1,5*.
6,30. 10,45*. 2,34. 7,23.	Berlin über Jüterbog	(8,33 von Elsterwerda). 10,35. 11,4*. 6,12. 11,8.
12,52*. 8,50. 10,20*. 12,10. 3,5. 8,50.	Breslau	3,52*. 7,40. 2. 3,54. 5,31. 10,4.
12,52*. 6. 8,50. 10,20*. 12,10. 3,5. 5. 6,57 (bis Bischofswerda). 8,50. 11,40 (bis Bautzen).	Bautzen-Görlitz	3,52*. 5,29 (v. Bautzen). 7,40. 11,3. 2. 3,54*. 5,31. 7,12. 10,4. 10,48 (von Bischofswerda).
6. 8,50. 10,45. 12,10. 2. 3,5. 5. 6,57. 8,50. 11,40.	Arnsdorf	5,29. 6,30. 7,40. 10,20. 11,3. 2. 4,23. 5,31. 7,12. 10,4. 10,48.
1,25*. 6. 7. 9,20. 11,26*. 12,45. 2,10 (bis Schandau). 4,25. 7,30. 11,20 (bis Schandau).	Bodenbach	2,55*. 7,27 (von Schandau). 10,23. 12,30. 1,43. 5,20 (von Schandau). 6,39. 6,50*. 8,47. 10,36.
1,25*. 6. 7. 12,45.	Carlsbad üb. Komotau-Teplitz	2,55*. 1,43. 6,39. 6,50*.
5,15*. 6. 8,20*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 9,25.	Chemnitz	7,21. 9,48*. 11,32. 2,18. 4,21. 7,1. 8,4*. 9,53*. 11,10.
6,55. 12. 4,15. 7,30.	Dippoldisw., Kipsdorf	7,21. 12,40. 4,21.
5,15*. 6. 8,20*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 9,25. (11,10 nur Sonntags und Mittwochs).	Freiberg	(5,37 nur Montags u. Donnerstags.) 7,21. 9,48*. 11,32. 2,18. 4,21. 7,1. 8,4*. 9,53*. 11,10.
6. 8,5. 9,33. 11,20. 2,12. 6. 7,33*. 8,5. 11,30.	Großenhain über Priestewitz	1,5*. 8,19. 10,45. 10,56*. 12,21. 12,51. 2,32. 4,1. 6,25. 7,30. 10,37.
5,15*. 6. 8,20*. 9. 12. 3. 4,55*. 7,30. 9,25.	Glauchau, Zwickau, Reichenbach	7,21. 9,48*. 11,32. 2,18. 4,21. 7,1. 8,4. 9,53. 11,10.
6. 8,50. 12,10. 5. 8,50.	Kamenz	7,40. 10,20. 2. 5,31. 10,4.
8,50. 3,5. 6,57.	Königsbrück	7,40. 2. 7,12.
3,25. 6. 7,30. 8,5. 8,20. 9,33. 10,35. 11,20. 11,56. 12,35. 2. 2,12. 2,35. 3,15. 5,5. 5,45. 6. 6,45. 8,5. 8,15. 9,50. 11. 11,30.	Kötzschenbroda	6,33. 7,25. 7,55. 8,19. 10,11. 10,45. 11,53. 12,21. 12,51. 1,48. 2,32. 2,47. 4,21. 4,41. 6,25. 6,49. 7,30. 7,50. 9. 10. 10,37. 11,49. 12,13. 1,5*.
7,30. 11,56. 2. 5,5. 7,40. (8,15 bis Leipzig.)	Leipzig über Döbeln	(7,55 von Leipzig). 11,53. 12,59. 4,21. 6,49. 10.
4,15*. 6. 8,5. 8,37*. (9,33 bis Riesa.) 11,20. 2,35. 6. 7,33*. 11,30.	Leipzig über Riesa	8,19. 10,45. 10,56*. 2,32. 4,1. 6,25. 7,30 (von Riesa). 8,24*. 10,37. 12,26*.
7,30. 8,20. 10,35. 11,56. 2. 3,15. 5,5. 6,45. 7,40. 8,15. 9,50. 11.	Meißen	6,33. 7,55. 10,11. 11,53. 12,59. 2,47. 4,21. 6,49. 7,50. 9,10. 11,49.
8,20. 2. 8,15.	Moritzburg, Radeburg	7,55. 1,48. 7,50.
4,40. 6,5. 8,50. 12,35. (1,55 bis Cossebaude, nur Sonn- u. Festt.) 2,40. 5. 7,35. 8,55. 10,15.	Nossen(Omnibuszüge)	5,53. 7,36. 10,3. 1,36. (2,28 v. Cossebaude, nur Sonn- u. Festt.). 3,53. 6,43. 8,46. 10,6. 11,38.
1,25*. 6. 7. 8. 9,20. 11,26*. 12,12. 12,45. 2,10. 4,25. 7,30. 9,3*. 9,20. 11,20.	Pirna	2,55*. 5,35. 6,35. 7,23. 8,14*. 10,22. 12,30. 1,43. 2,56. 5,20. 6,39. 7,50. 8,47. 10,36.
6. 6,55. 7,55. 9. 10,45. 12. 1,20. 3. 4,15. 6,30. 7,30. 9,25. 11,10.	Potschappel, Tharandt	6,37. 7,21. 8,59. 10,35. 11,32. 12,40. 2,18. 4,21. 6,15. 7,1. 7,56. 9,5. 11,10.
1,25*. 6. 7. 9,20. 11,26*. 12,45. 2,10. 4,25. 7,30. 9,3*. 11,20.	Schandau	2,55*. 7,27. 8,14*. 10,23. 12,30. 1,43. 5,20. 6,39. 6,50*. 8,47. 10,36.
1,25*. 7. 9,20. 2,10. 4,25. 7,30. 9,3*.	Sebnitz über Schandau	7,27. 10,23. 12,30. 5,20. 6,39. 10,36.
6. 12,10. 8,50.	Stolpen-Neustadt über Arnsdorf	7,40. 2. 4,23. 10,4.
7. 11,26. 2,10. 7,30.	Stolpen-Neustadt über Pirna	7,27. 12,30, 5,20.
1,25*. 6. 7. 9,20. 11,26*. 12,45. 4,25.	Teplitz über Bodenbach-Aussig oder Lug-Dubenk.	2,55*. 10,23. 1,43. 6,39. 10,36.
6,55. 12. 7,30. 9,25.	Wilsdruff	7,21. 11,32. 7,41.
12,52*. 6. 8,50. 10,20. 12,10. 3,5. 5.	Zittau üb. Löbau-Herrnhut	3,52*. 11,3. 2. 3,54*. 5,31. 7,12. 10,4.
6. 8,50. 12,10. 3,5. 6,57.	Zittau üb. Bischofswerda	7,40. 11,3. 2. 5,31. 7,12.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25,

128,4 m über der Ostsee, 10,4 m über dem Erdboden.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach C°.	Barometer 1,0° reduzirt. mm	Dunstgehalt. Proz.	Wind-Richtung	Wind-Stärke nach Beaufort.	Minim. und Maxim. der Wärme.	Allgemeines.
März 19.	M. 6 N. 2 A. 10	11.3 17.7 11.4	732.8 734.1 738.7	60 43 67	SES ESE SSE	2 5 1	11.0 18.2	Vormittags schwach bewölkt, nachmittags ganz bedeckt.
20.	M. 6	3.1	742.1	91	ESE	1		Tau. Schwach bewölkt

Mutmaßliche Witterung für den 21. März:

Zeitweise heiteres, vielfach auch wolkiges Wetter mit normaler Temperatur. Keine oder geringe Regenfälle. Stellenweise Nachtfrost.

Wasserstände.

Datum.	Moldau		Iser	Eger	Elbe				
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Dresden
19. März	+ 16	+ 102	+ 130	+ 98	+ 268	+ 210	+ 146	+ 112	+ 47
20. "	+ 22	+ 102	+ 188	+ 122	+ 246	+ 218	+ 148	+ 118	+ 56

Aufruf.

Der vor kurzem zu Weimar begründete

Verein für Massenverbreitung guter Schriften,

unter dem Protektorat **Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar** stehend, bestrebt sich, das in immer tiefere Schichten des Volkslebens dringende

Unwesen der — schlechten — Kolportagelitteratur

zu bekämpfen und sucht seinen Zweck vor allem durch Darbietung guter, fesselnder, volkstümlicher und unterhaltender Erzählungen und Romane zu einem für **bessere** litterarische Erzeugnisse bisher **unerreicht wohlfeilen Preise** zu erreichen, um auf diese Weise den verderblichen Einflüssen **schlechter Litteratur** kräftig entgegen zu wirken.

Es soll hierdurch **jedermann** — und besonders den **ärmeren Klassen unseres Volkes** — ermöglicht werden, für nur wenige Pfennige eine **gesunde geistige Nahrung** zu empfangen.

Dieses Ziel kann nur durch die thatkräftige Mithilfe aller edeldenkenden, auf das geistige Wohl unseres Volkes bedachten deutschen Frauen und Männer erreicht werden, denen bereits eine große Anzahl unserer bedeutendsten Schriftsteller, welche mit Begeisterung die Sache des Weimarer Vereins auch zur ihrigen machten, mit leuchtendem Beispiel vorangegangen ist.

Auch in der Hauptstadt Sachsens hat sich bereits eine größere Anzahl gemeinnützig denkender Männer — an ihrer Spitze **Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen** — dem Vereine angeschlossen, doch bedarf es einer noch allgemeineren Ausbreitung und einer planmäßigen Organisation des Unternehmens, um nachhaltige Erfolge zu erzielen.

Die Unterzeichneten richten daher an alle für die sittliche und geistige Hebung unseres Volkes eintretenden Frauen und Männer Dresdens und der Nachbarorte, sowie an die für das Wohl des Volkes wirkenden Vereine die herzliche Bitte, mitzuarbeiten an dieser für die gesunde Entwickelung unseres Volkes so außerordentlich wichtigen Aufgabe und dem zu gründenden

Dresdner Zweigverein für Massenverbreitung guter Schriften

beizutreten; der Mindest-Jahresbeitrag beträgt 3 Mark, bei unentgeltlichem Bezuge eines Exemplares jeder Vereinsschrift 10 Mark.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt

G. A. Kaufmanns Buchhandlung (Rud. Heinze)
hier, Breitestraße 20

jederzeit entgegen; daselbst können auch die Satzungen des Vereins und die vorhandenen Flugschriften ꝛc. eingesehen werden.

Bankier **Georg Arnhold**, Kaufmann **R. C. Beck**, Rektor Prof. Dr. **Bernhard**, Bürgermeister **Bönisch**, Gewerbeschuldirektor **K. W. Clauss**, Historienmaler Prof. **E. Donadini**, Konrektor Prof. Dr. **Dunger**, Stadtrat **Eberlein** in Pirna, Schriftsteller Dr. **Ernst Eckstein**, Königl. Bibliothekar **E. am Ende**, Direktor der Königl. Sammlungen im Museum Johanneum Dr. jur. **Alb. Erbstein**, Direktor des Königl. Grünen Gewölbes Dr. jur. **Jul. Erbstein**, Obermedizinalrat Dr. **Erdmann**, Wirkl. Geh. Rat Freiherr **von Fritsch**, Exc., Direktor des Königl. mineralog. Museums Geh. Hofrat Prof. Dr. **Geinitz**, Stadtrat **Gerlach** in Freiberg, Schulrat **Grüllich**, Bankier **Hugo Grumpelt**, Hofmarschall Kammerherr **G. P.** Freiherr **von Gutschmid**, **Julius** Freiherr **von Gutschmid**, Bildhauer Prof. Dr. **Ernst Hähnel**, Konsul **Otto Harlan**, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. **Hartig**, Buchhändler **Rudolf Heinze**, Dr. **von Heyden**, Schuldirektor **Hoffarth**, Hauptmann **Hugo Käuffer**, Realgymnasialoberlehrer Dr. phil. **Richard Keil**, Dr. **Franz Koppel-Ellfeld**, Dr. phil. **Max Krenkel**, Bürgermeister **Kretzschmar** in Zschopau, Stadtrat **Kunze**, Landgerichtsdirektor **von Kyaw**, Rechtsanwalt **Emil Lehmann**, Baurat Prof. **Lipsius**, Dr. **Richard Mahrenholtz**, Baronin **von Marenholtz-Bülow**, Oberst **Richard von Meerheimb**, Rektor Prof. Dr. **Meltzer**, Gymnasialoberlehrer Dr. phil. **Albert Möser**, Stadtrat Dr. **Nake**, Kommerzienrat **Bruno Naumann**, Archidiakonus Dr. **Neubert**, Hofrat Prof. **Pauwels**, Bürgermeister **L. Reissiger** in Königstein a. E., Dr. med. **Roitzsch**, Prof. Dr. **Bruno Rotter**, Regierungsrat Dr. **Rumpelt**, Justizrat Dr. **Schaffrath**, Amtsrichter **H. Scheufler** in Tharandt, Bürgermeister **Schiffner** in Meißen, Wirkl. Geh. Rat **Schmaltz**, Exc., Rechtsanwalt Stadtrat **F. C. Schmidt**, Oberbibliothekar der Königl. öffentlichen Bibliothek Prof. Dr. **Schnorr von Carolsfeld**, Oberstlieutenant **von Schreibershofen**, Prof. Dr. **Fritz Schultze**, Rechtsanwalt **Max Schulze**, Fabrikbesitzer **Friedrich Siemens**, Wirkl. Geh. Rat Dr. **Victor von Strauss und Torney**, Exc., Rektor Prof. Dr. **Stürenburg**, Direktor der Königl. Skulpturensammlung Prof. Dr. **Georg Treu**, Fabrikbesitzer **Heinrich Vogel**, Schulrat **Wangemann** in Meißen, Oberjustizrat **von Weber**, Baurat Prof. **Karl Weissbach**. 777

Ein junger gebild. Mann möchte gern seine freie Zeit ausnutzen u. sucht darum stunden- oder halbtagweise Stelle als

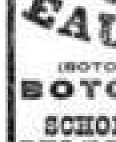
Gesellschafter

oder

Vorleser.

Gefl. Offerten **O. R. St. 25** Exped. dieses Blattes. 895

Bester
Fußbodenanstrich!
Tiedemanns Bernstein-Schnelltrocken-Öllack,
über Nacht trocknend, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen spirituösen Emaille- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung daher viel begehrt für den Haushalt!



(Schutzmarke.)

Carl Tiedemann,
Hoflieferant Dresden,
Marienstraße 10.
Amalienstraße 18.
Zwickauerstraße 40.
812 Heinrichstr. (Stadt Görlitz.)

148

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Börse, 20. März 1890.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Reichsanleihe		
à 5000, 2000, 1000 M.	4	106,50 G.
do. à 500 u. 200 M.	4	106,50 G.
do.	3½	101,20 G.
3% Rente à 5000 M.	3	93,20 b.
do. à 3000 M.	3	93,20 b.
do. à 1000 M.	3	93,20 b.
do. à 500 M.	3	94,50 b.
do. à 200 M.	3	98 G.
v. 1855 à 100 Thlr.	3	96,50 G.
v. 1847 à 500 Thlr.	4	100,25 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	4	100,30 G.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	4	100,25 G.
v. 1867 à 500 Thlr.	4	100,20 G.
v. 1867 à 100 Thlr.	4	100,20 G.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	100 B.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	100 G.
v. 1870 à 100 Thlr.	4	100 G.
Leipzig-Dresdner Prior.	4	100 G.
S.-schles. Eisenb. à 100 Thlr.	4	—
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	100 G.
do. à 25 Thlr.	4	104 G.
Landrenten- | à 1000, 500 Thlr.	3½	99,80 B.
briefe | à 100 Thlr.	3½	99,90 B.
Landeskultur-Rentenscheine	4	103 G.
do.	3½	98 G.
Kgl. preuß. konsol. Rente	3½	101 G.
do.	4	106,50 b.G.
Dresdner Börsenanleihe	4	—
do. Logenanleihe	4	—
do. Stadtschuldsch. v. 1883	4	—
do. do. 1871	4	101,50 G.
do. do. 1875	4	101,50 G.
do. do. 1886	3½	—
Residenzbaubankobligat.	3½	97,75 G.
Bautzner Stadtanleihe	3½	—
Chemnitzer Stadtanleihe	4	101,50 B.
do.	4	101,50 G.
Freiberger Stadtanleihe	3½	—
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	99 b.G.
do. do. do.	—	—
do. Ser. 8 u. 11	4	—
do. Ser. 5	4	—
do. Ser. 12	4	99,50 G.
do. Ser. 6 u. 10	4	—
Allg. d. Kr.-A. Leipz. Pfdbr.	4	101,25 G.
Kommunalb. d. Kgr. Sachs.	4	101,50 G.
do.	3½	—
Lausitzer Pfandbriefe	3½	—
Landwirtsch. Pfandbriefe	3½	99,40 b.
do.	4	102 G.
do. Kreditbriefe	3½	99,40 G.
do. do.	4	101 B.
Österreich. Papierrente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silberrente	4⅕	74,60 b.
do. Goldrente	4	93,70 G.
do. Lose v. 1860	5	—
Ungarische Goldrente	4	86 G.
do. Staatsbhnanl.	4½	100,50 G.
do. Papierrente	5	—
Rumän. Staatsrente	6	103,75 G.
do. amortisierbare	5	97,75 G.
do. Staatsrente	4	—
Russ. Goldanleihe 1880	4	—
do. do. 1883	6	—
do. do. 1889	5	—
Serbische amortisierb. Rente	5	—

Bank- und Kreditaktien.

	Dividende vorl.	letzt.	%	
A. d. Kredit. Leipz.	10	12	4	200 G.
Berliner Bank	—	—	4	—
Berl. Sp.- u. Dep.-B.	8	—	4	112 B.
Chemn. Bankverein	6½	—	4	—
Dresdn. Kreditanstalt	9	11	4	—
Diskonto-Kommandit	10	10	4	—
Dresdner Bank	7	9	4	154,90 b.G.
Dresdn. Bankverein	7½	—	4	127 G.
Geraer Bank	5	—	4	—
" Hdls.- u. K.-B.	6	—	4	—
Leipziger Bank	6½	—	4	—
Oberlausitzer Bank	6½	6½	4	—
Österreich. Kredit	8½	9½	4	—
Sächs. Bank	4½	—	4	112 G.
" Bank-Ges.	2	—	4	—
" Diskontbank	6½	—	4	112 b.G.
Vereinsbk. zu Pirna	9	—	4	114,15 G.
Zwickauer Bank	5	—	4	113 B.

Eisenbahnprioritäten.

Aussig-Teplitz Gold	4	102,25 G.
Böhmische Nordbahn Gold	4	—
Buschtiehrader I.-III. Em.	5	89,25 G.
" Gold	4½	—
Dux-Bodenb. 1869 I. Em.	5	—
1871 II. "	5	—
1874 III. " G.	5	—
Gal. Karl Ludwigsbahn I.	4½	84,60 B.
" " " II.	4½	—
Kaiser Franz Joseph-Bahn	4	—
Kais. Elisabethb. Gold stfr.	4	—
" " " stpfl.	4	—
Kaschau-Oderberg	5	—
Kronpr. Rudolf-Eisenbahn	4	—
" Salzkammerg.	4	—
Lemb.-Czern.-Pr. steuerfr.	4	—
" " " steuerpfl.	4	—
M.-Schles. I. (m. Z.-K. 17)	fr.	—
Mährische Grenzbahn	5	—
Österr.-franz., alte Gold	3	—
do. neue 1874 Gold	3	—
do. von 1885 Gold	3	—
do. Ergänzgsn. Gold	3	—
do. Gold	5	—
do. Gold	4	—
Österr. Lokal-Eisenb.-Pr.	4	—
do. Nordwestbahn	4	—
do. do. Lit. B	5	—
Pilsen-Priesen	4	—
Prag-Duxer Gold-Prior.	5	—
do. Gold-Prior.	4	—
Südösterr.-lomb., alte Gold	3	—
do. neue Gold	3	—
do. Gold	5	—
do. Gold	4	—
Ungarische Nordostbahn	5	—
Ungarische Ostbahn	5	—
Ungar.-Galiz. Verbindgsb.	5	—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	—

Industrieaktien.

Papierfabriken.

	Dividende vorl.	letzt.	%	
Chemnitzer Papierf.	4½	6	4	—
do. St.-Pr.	6	6	6	—
Chromo	—	7	4	89 B.
Cröllwitzer Papierf.	10	6	4	—
Dresdner "	4	3	4	99 G.
Hasseröder	12	11	4	128 G.
Leyk.-Josefsth. Pps.	5	—	4	—
N.-Schlem. H. u. Pps.	15	20	4	232 G.
Penig. Pat. Papierf.	4½	6	4	106,25-107,50 b.B.
Sebnitz "	4	4	4	120 b.
Thodesche "	1½	0	4	90 b.B.
Ver. Bautzner "	2	4½	4	125 B.
Ver. Fabr. phot. Pap.	10	10	4	—
do. Genußsch.	—	57½	fr.	—
Weißenborn "	8	8	4	125 b.

Transportgesellschaften.

Kontin.-Pferdebahn	4½	—	4	116 B.
Tramways Co.	6½	6½	4	133,50 b.G.
do. kleine	6½	6½	4	133,50 G.
Kette	0	1	4	77 G.
S.-böhm. Dampfsch.	15	18	4	—
Mainkette	2,5	3	4	—

Baugesellschaften.

Residenzbaubank	5	5	4	106,75 b.B.
Dresdner Baugesf.	9	—	4	147,50-147 b.B.
do. St.-Prior.	9	—	5	149,50 G.

Maschinenfabriken.

Bielef. Nähm.-Fabr.	7	7	4	—
Fabr. Zimmermann	3½	6	4	118,25-118 b.
Chemn. Fabr. Vulkan	0	0	4	51 b.G.
do. Wirkw.-Fabr.	—	—	4	—
Masch.-Fabr. Wiede	1½	3	4	80-79,50 b.
Masch.-Fbr. (Franz)	9	9	4	122 b.B.
Werkzm. Sondern.	0	0	4	—
Eiseng. u. Maschfbr.	—	—	4	—
Germania	10	—	4	137-138 b.B.
Görlitzer Maschfabr.	8	10	4	145 b.
Großenh. Webstlfbr.	10	13½	4	—
Kön. Fr. Aug.-Hütte	5	8	4	—
Lauchhammer	5½	7½	4	121,20-120,50 b.
do. à 450 M. konv.	7	10	4	156,50 b.
Masch.-Fbr. Bezold	0	0	4	—
M.-B.-A. Golzern	14	14	4	206 G.
S. Stickmasch.-Fabr.	2	4	4	—
Mß. C. u. M. (Jacobi)	0	0	4	—
Maschb.-Anst. Seck	9	11	4	—
Seidel u. Naumann	12	—	4	200 b.G.
S. Gußstahlf. Döhlen	8½	12	4	198 G.
N.-Fabr. Hartmann	8	10	4	158,50 G.
Webstuhl. Schönherr	15	18	4	275-274 b.
Th. R. u. Stahlw.-F.	—	6½	4	—
Chemn. Webstuhlfbr.	—	—	4	150 b.
Wk. W. Union St.-P.	4	6	4	102 B.
Z. M.-F. u. E. Kiesl.	15	16½	4	—
Zwickauer M.-Fbr.	6	6	4	—

Brauereien.

Ballhorns Brauerei	8½	4	4	76 b.
Bautzn. Br. u. Mälz.	3½	4	4	—
Bayer. Brh. Vorz.-A.	—	0	4	—
do. Vorz.-Pr.-A.	—	0	4	—
do. Genußsch. (A. 1)	—	0	fr.	—
Berl. Unionbrauerei	7	6½	4	205 B.
Böhm. Brauhaus	15	14	4	—
Brschw. Nat.-Br.	12½	11	4	—
Brschw. Br. Streitb.	8½	5	4	103,50 B.
Brauner (m. K. 5)	6	6	4	73,75 G.
Bürg. Brh. Dr.-Pl.	—	—	4	—
Konf. Feldschlößchen	5	8½	4	75 B.
Feldschl. Genußsch.	15.—	10.—	fr.	—
do. St.-Pr. Lt.A.	5	5	5	—
do. do. Lt.B.	5	5	5	—
1. Kulmb. Expt.-Br.	25	28½	4	460 b.B.
Kulmb. (Rizzi)	9	8	4	120 G.
Kulm. Exp.-Br. (Petz)	9	—	4	—
Eberl-Faberbräu	—	3	4	—
Essighaus Brauerei	9	8	4	—
Eßlinger Brauereig.	7⅓	6	4	—
Felsenkellerbrauerei	28	—	4	480 G.
Gambrinusbrauerei	—	0	4	45 G.
do. St.-Prior.	4	0	4	61 G.
do. G.-Sch. M. p. St.	—	0	fr.	—
Geraer Brauerei	10	7	4	—
Vereinsbr. z. Greiz	12	10	4	—
Hofbrh. Vzggs-Akt. I.	10	8	5	—
do. do. II.	9	0	4	76 G.
Klupsche Br.-Ges.	11	11	4	150 B.
Kieler Br. z. Eiche	10	10	4	125 G.
Lichtenfels, Bayr. B.	10	10	4	—
Löbauer Bierbr.	12½	—	4	164 B.
Mainz. B. Schöfferh.	12	12	4	135 b.G.
Meißner Felsenkeller	6	6	4	160 G.
Mittelsch. Brauerei	6	6	4	108 B.
Münchsh., Alb. Expb.	9	9	4	140 B.
Nürnberg. Brauerei	2½	2	4	65 G.
Plauenscher Lagerk.	6½	6½	4	128,25 G.
Reisewitzer Brauerei	13½	16½	4	—
Schloßchemnitzer Br.	30	—	4	—
Societätsbrauerei	20	18	4	278,50 G.
Verein. Frankf. Br.	8	7	4	—
Vereinsbr. Rixdorf	6½	6½	5	—

Diverse.

Akt.-Färb. Münchbg.	—	—	4	134 B.
Akt.-Ges. f. Glasfbr.	—	—	4	124,75 G.
Aktien-Schuhfabr.	—	10	4	153 B.
Alth. Hafs v. Förster	7	7	4	—
Bautzn. Kunstmühle	—	7	4	—
Bautzner Tuchfabrik	0	0	4	56 G.
Ch. Fabr. Altenburg	—	—	4	105 B.
Chemn. Akt.-Spinn.	14	—	4	—
Chemn. Frb. u. Appr.	5	6	4	87 G.
C. Ktsch.- u. Gutt.-C.	27	—	4	—
D. Jute-Sp. Meißen	12	12	4	—
D. Th.- u. Cham.-F.	9	14	4	158,75 b.
D. Filz- u. Kratzenfbr.	6	—	4	105 G.
Dresdner Dampfm.	6	—	4	102 G.
do. St.-Pr.-A.	6	—	5	106 G.
Dr. Gard.- u. Spitzenf.	8	9	4	142 B.
Lederfabrik Wierling	0	1½	4	61 B.
Malzfabrik (König)	—	10	4	136 B.
Nähm.-Zwirnfabrik	5	7	4	115 G.
Preßh.- u. Spr.-Fab.	13½	13½	4	—
Dyn. (m. D.-Sch. 5)	7½	8½	4	150-151 b.G.
Egl. W.-M. P.-St.-A.	7½	—	5	—
Erzgeb. Dyn.-Fabr.	—	—	4	132 G.
Geraer Jutesp. A.	16	—	4	—
do. B.	10	—	4	132,50 G.
Glas-Ind. Siemens	11	—	4	149,50 G.
Hotel Bellevue	6½	7½	4	—
Vier Jahreszeiten	7	—	4	—
Lederfabrik Thiele	20	—	4	240-241 b.G.
Leipz. W.-Akt.-Ges.	4	—	4	—
Kratzenfabr. Wittw.	12	—	4	—
Ofenfabr. E. Teichert	18½	—	4	207,50 G.
Oberl. Jutesp.	8	—	4	115 b.
Pirn. Malzf. v. Lippe	8	10	4	135 b.B.
Porzellanfbr. Kahla	14	19	4	280 G.
do. Weißdorf	11	—	4	—
Sächs. Glasfabrik	10	15	4	170 b.G.
Holzind. Rabenau	10	12	5	—
Kammgsp. Solbrig	0	0	4	—
Lederindustrie Beck	0	—	4	21,50 B.
do. Genußsch.	0	—	fr.	—
Heydenreich	0	—	4	24 G.
do. konvert.	0	—	4	—
do. Vorz.-A.	0	—	4	94 G.
Ofenfabr. E. Teichert	18	—	4	255 G.
Schles. Cementfabrik	18½	14½	4	—
do. Holzindustrie	—	9	4	—
Teppich- u. Möbelfbr.	6	4	4	56,50 B.
B.-F. engl. Sicherhtsz.	8	—	4	122 G.
Ver. Hotels (Sendig)	6	7	4	—
Radeberg. Glashütte	½	—	4	40,50 G.
Dresd. Strohhutfbr.	0	0	5	27 G.
Ver. Strohstofffabr.	9	7	4	122 B.
Weißthaler Aktsp.	½	0	4	70 B.
Westdeutsche Jutesp.	—	—	4	—
Wurzner Teppichf.	4	—	4	—

Bergbauaktien.

Hänichener Steink.	2	3	4	113 G.
Laurahütte	5½	6½	4	—

Industrieprioritäten.

Ballhorns Brauerei	4½	101 G.
Bautzn. Brauerei u. Mälz.	4	98 B.
Bayersches Brauhaus	5	—
do. do. II. Em.	5	—
Bürgerliches Brauhaus	4½	—
Konsol. Feldschlößchen	5	101,50 B.
Essighaus-Br. (105 rckz.)	4½	105,50 G.
Felsenkellerbrauerei	4	—
Gambrinusbrauerei, konv.	4	100 G.
do. II.	5	—
Greizer Vereinsbrauerei	4½	—
Hahnenkamm, Br.-Prior.	4½	100 B.
Hofbrauhaus	4	100 B.
Kieler Br. Eiche (105 rckz.)	4½	105 G.
Löbauer Brauerei	4½	101,50 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	—
Mittelrhein. Brauereig.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	101 G.
Radeberger Exportbierbr.	5	98 B.
Reisewitzer Brauerei	4	101,75 b.
Societätsbrauerei	4	102,50 G.
Ver. Frankf. Brauereien	4½	100,75 b.
Cröllwitzer Papierfabrik	4	—
Dresdner Papierfabrik	4	—
Niedschlem. Hlzst.- u. Ppfbr.	5	—
Sebnitzer Papierfabrik	4	101 G.
Thodesche Papierfabrik	4	106 G.
Ver. Bautzner Papierfabr.	4	99,50 b.
Weißenborner do.	4½	104 G.
D. Wkzmf. v. Sond. u. Stier	5	—
Friedrich Augusthütte	5	102,50 B.
Germania	5	103 G.
Görl. Maschb.-A. u. Eiseng.	5	—
Kg. Marienh. m. Z. v. 1./10.89	4½	—
Lauchhammer	5	100,50 B.
Meißn. Eiseng. vm. Jacobi	5	—
Bautzn. Tuchf. u. Kunstm.	4½	99 B.
Chemn. Aktien-Spinnerei	4½	—
Deutsche Jutesp. u. Weberei	4	100,50 B.
D. Thnr. u. Ch.-F. (105 rckz.)	4½	104 G.
Drsd. Centralschlachtviehhf.	4	101,60 b.
Dresdner Dampfmühle	4½	—
Dresdner Malzfabr. König	4½	101,75 b.
Erdmannsd. Flachsgarnsp.	5	103,50 G.
Hänichen. Steinkohlenbau.	5	—
H. v. Donnersm. Hyp.-Anl.	4	—
Porzellanfabrik Kahla	4	102 B.
Sächs. Holzind.-G. Rabenau	4	—
do. Lederind.-Ges. (Beck)	5	—
do. Mlzf. i. Plauen b. Dr.	4½	—
Verein. Radeb. Glashütten	4½	—
Weißthaler Akt.-Spinnerei	4½	101 b.
Wurz. Tepp.- u. Vel.-Fabr.	4½	101 b.
Zuckerfabrik Münsterberg	4½	—

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl.	k. S.	—
	2 M.	—
Belg. Bkpl. p. 100 Frcs. 3½ %	k. S.	80,75 G.
	2 M.	80,45 G.
London pr. 1 Lst. 4 %	k. S.	20,38 G.
	3 M.	20,23 G.
Paris pr. 100 Frcs. 3 %	k. S.	80,75 G.
	2 M.	80,45 G.
Wien pr. 100 Fl. 5 %	k. S.	170,20 G.
	3 M.	168,50 G.

Sorten und Banknoten.

Österr. Banknoten pr. 100 Fl.	170,60 b.
Russische Banknoten	—
20 Francs à Stück	—

Diskont	%		
Berlin	4	London	4
do. Lomb.	4½—5	Paris	3
Wien 4 %, Lomb.	5	St. Petersburg	5½
		Brüssel	3

Dresdner Börse vom 20. März. Es ist begreiflich, daß die noch nicht zum Abschluß gekommene Kanzlerkrisis noch den Hauptdiskussionsstoff für die Börsen liefert. Die Berliner Börse, welche sich bemüht hatte, der Eventualität des Rücktritts des Reichskanzlers gegenüber eine demonstrative Festigkeit zu behaupten, fand hierin keine Nachfolge seitens der süddeutschen Plätze und des Auslandes, sowie des Privatkapitals und vermochte deshalb gestern der Verstauung des Marktes keinen Widerstand mehr zu leisten. Heute war, da vielleicht noch immer die beste Hoffnung gehegt wird, daß Fürst Bismarck von seinem Entschluß zurückkommen könnte, die Stimmung

gebessert. Die auswärtigen Börsen meldeten gleichlautend feste Tendenz. Berlin setzte schon über gestrige Schlußkurse der leitenden Spekulationswerte ein, welche im Verlaufe des Verkehrs noch weiter gewannen. Es notieren Kredit 167,50—168,60, Staatsbahn 93,40 bis 93,50, Lombarden 52,40—52,75, Diskonto-Komm. 229,35—230,60, Dresdn. Bk. 152,75, Dortm. Union 95,25—96, Laura 148,50—149. Im hiesigen Verkehr zeigte sich ebenfalls in der Auktion von Industriepapieren bei vielfach noch etwas herabgesetzten Kursen erheblich mehr Kauflust als gestern. Von Transportaktien waren Tramways behauptet, von Baubanken Dresdner 3 % niederer bei 147 (nachbörslich 147½). Maschinenfabriken mußten auch heute noch im Kurse nachgeben, doch war der Umsatz belebter; im Vordergrunde standen Zimmermann (—1 %), Germania (—¼ %), Lauchhammer (—1½ %), Schönherr (—3 %), May u. Kühling (—4 %). Sonst sind noch Wiede (—¾ %), Franz (—1 %), Görlitzer (145), Seidel u. Naumann zu erwähnen. Von den Aktien verschiedener Unternehmungen war der Umsatz beschränkt. Zu nennen sind Deutsche Thonröhren (—2½ %), Dynamit (—3 %), Thiele (—1½ %), Oberlausitzer Jutespinnerei (117), Berthold u. Hirsch (—1 %), Pirnaer Malzfabrik (unverändert). Von Brauereien war einiges Geschäft in Balhorn (—1 %), Erste Kulmbacher (—5 %), Schößerhof (—2 %). Von Papierfabriken waren Thode behauptet, Penig bei lebhaftem Umsatz 2 % niederer, Sebnitzer und Weißenborner gaben je ½ % nach. Von Staatsfonds waren sächsische Renten und 4 % preußische Konsols zu etwas niedereren Kursen im Umsatz. Österreichische Silberrente gaben ebenfalls etwas nach. Von Banken wurden Dresdner 3 % besser bezahlt. In Sächs. Diskontobank wurde einiges zu gestrigem Kurse gehandelt. Österr. Noten 170,60.

Leipzig, Mittwoch, 19. März. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3% sächs. Rente 93,25, K. f. v. 1855 3 % 96,25, v. 1847 4 % 100,00, v. 1852—1868 4 % à 500 Thlr. 100,25, v. 1852—1868 4 % à 100 Thlr. 100,25, sächsisch-schlesische Aktien 109,75, Löbau-Zittauer 4 % 104,00, Landrentenbriefe 99,40, Dresdner 4 % Stadtanleihe 102,50, erbl. 4 % Pfandbriefe gr. 102,50. Industrieaktien. Braunschweiger Br. —,—, Buschtiehrad. St.-Akt. L. B. 182,50, **Beck** 21,00, Beck (Genußscheine) —,—, **Germania** 144,00, Golzern 207,50, Hartmann 159,00, Kette 78,00, Schönherr 280,00, Solbrig 75,50, Sendermann u. Stier 72,00, Wiede 80,00, Zimmermann 121,00. Bank- u. Kreditaktien. Leipz. **Kredit** 201,50, Leipziger Bank 140,50, **Chemnitzer** Bankverein 114,75, Sächsische **Bank** 112,75, Dresdner Bank 154,00, **Weimarische** Bank 136,00, Zwickauer 113,00, österr. Banknoten 170,90. Prioritäten. **Leipzig-Dresdner** 4 % 100,00, **Aussig-Teplitzer** 4 % 102,00, Buschtiehr. I. 90,25, **do. Gold** 102,25, Dux-Bodenbacher 2. Pr. 89,60, Prag-Duxer 1. Pr. 100,75, böhm. **Nordb.** Gold 101,25, Pilsen-Priesen 81,30. **Wechsel**. Amsterdam 170,60, London kurz 20,40, do. 3 Monat 20,25, Paris 80,60, **Wien** k. S. 170,50, do. 3 Monat —,—.

Berlin, Donnerstag, 20. März. (Vorbörse, 12,35.) Oesterr. **Kreditakt.** 168,40, **Diskont** 230,40, Lombarden 52,75, **Staatsbahn** 93,60, **Laurahütte** 148,50, **Dortmunder St.-Prior.** —,—, deutsche **Bank** 166,50, **Warschau-Wien** 192,75, ostpr. Südbahn 88,60, **Russennoten** —, **Berliner Handelsgesellschaft** 169,60, **Mainz-Ludwigshafen** —,—, **Gotthardbahn** 165,10, **Nordwestbahn** —,—, **Mittelmeer** —,—, **Dresdner Bank** —,—, **Elbethal** —,—, **Dux-Bodenbacher** 206,50, **Gelsenkirchen** 177,90, **Hibernia** 186,40, **Harpener** 215,00, **Lloyd** 159,00, **Dynamit** 150,00. Fest.

Berlin, 20. März. Die Schlußkurse sind noch nicht eingetroffen.

Berlin, Mittwoch, 19. März. (Schlußkurse, 4 Uhr 20 Min.) **Deutsche** Reichsanleihe 106,75, do. 3½ % 101,10, 3 % sächs. Rente 93,20, preuß. 4 % **Konsols** 105,30, do. 3½ % **Konsols** 101,10, österr. **Papierrente** —,—, do. 5 % 87,00, do. Silberrente 74,40, do. **Goldrente** 93,10, ungar. **Goldrente** 4 % 85,50, do. **Papierrente** 5 % 82,60, russ. Anleihe von 1880 93,35, do. do. von 1883 112,10, do. von 1889 93,60, do. 2. Orientanleihe 67,70, do. 3. Orientanleihe 67,50, 4. Aegypter —,—, italien. Rente 91,25, 6 % rumänische Staatsrente 103,50, 5 % amortisierb. 97,60, Serben 5 % Rente 83,10, serb. 5 % Eisenb.-Hyp.-Aktien 86,00, **Reichsbank** 137,50, **Diskonto-Kommandit** 229,25, **Berliner Handelsgesellschaft** 170,10, **Berliner Bank** 104,75, **deutsche Bank** 168,00, nordd. **Grund-Kredit-Bank** 86,10, **Dresdner** gar. **Hyp.-Obligationen** 98,10, **Leipziger Kredit** 200,90, sächsische **Bank** 112,10, **Dresdner Bank** 152,90, **Dresdner Bankverein** 127,10, sächsische **Bankgesellschaft** 100,00, österr. **Kreditaktien** 169,75, **Darmstädter Bank** 164,00, **Berner Bank** 96,00, **Weimarische Bank** 136,50, **Kreditaktien** f. J. u. H. 178,00, **Gotharer Grundkreditaktien**, alte 88,20, do. junge 95,10, **Marienburg-Mlawka** 57,75, **Mainz-Ludwigshafen** 221,75, **Gotthardbahn** —,—, **Warschau-Wien** 193,25, **Mecklenburger** Fr.-Fr.-B. —,—, ostpreußische Südbahn 87,50, österreichisch-französische Staatsbahn 93,50, Lombarden 52,50, **Galizier** 82,40, **Dux-Bodenbacher** 208,00, österr. **Elbethal** 96,00, Buschtiehrader B. 181,50, österr. **Nordwestbahn** —,—, österr. 5 % Staatsbahnprioritäten, alte 82,75, 5 % Lombardenprioritäten 102,20, Dux-Bodenbach 2. Emission 89,00, galizische Prioritäten 4½ % 84,60, Lemberg-Czernowitz, steuerfr. 77,00, Türkenlose 78,30, norddeutsch. Lloyd 160,60, St. Nordw.-B.-Pr. Lit. B. (Elbethal) 89,50, Rudolfsbahnprioritäten I. Em. 80,50, ungarische Nordostbahnprioritäten 85,00, ungarische Ostbahnprioritäten —,—, Mittelmeerbahn —,—, mährisch-schlesische Prioritäten 1. Emission 63,50, Prag-Duxer Goldprioritäten 4 % 100,75, Pilsen-Priesen 81,40, russische Bodenkredit 4½ % 98,75, Iwangorod Dombrowo, gar. 98,75, transkaukasische, garantiert 77,25, Wladikawkas 91,50, Trust Dynamit 152,00, böhmisches Brauhaus —,—, **Rixdorf Brauerei** 118,00, **Laurahütte** 146,25, **Edison Company** 207,00, **Dortm. Union-Stamm-Pr.** 95,70, **Hibernia** 186,00, **Gelsenkirchen** 175,40, **Körner** 86,50, **Donnersmarckhütte** 89,00, **Bochumer Gußstahl** 181,00, kurslos. **Arbeuhütte** 118,00, sächs. **Gußstahl** 200,00, **Hartmann** 158,75, **Lauchhammer** 121,00, do. konvert. —,—, **Zimmermann** 119,60, **Schönherr** 275,50, sächs. **Stickmaschinenfabrik** 125,00, **Solbrig** 70,00, **Heydenreich** 22,40, **Wiede** 80,50, **Kette** d. **Elbschiff.** 77,50, **Frister u. R. Nähm.** —,—, **Cröllwitzer Papierfabrik** 152,00, **Schwartzkopff** 133,60, **Grusonwerk** 155,00, **Dresdner Baugesellschaft** 155,00, **Siemens** 150,00, **Wien** kurz 170,35, do. lang 169,85, **St. Petersburg** kurz 218,30, **Amsterdam** kurz —,—, **Belgien** kurz —,—, **London** kurz —,—, do. lang —,—, **Paris** kurz —,—, österreichische Noten 170,60, russische Noten 219,75, **Napoleons** 16,16, **Lübeck-Büchener** 175,90. Tendenz: Schwach.

Nachbörse: **Kredit** 167,00, **Staatsbahn** 93,40, **Lombarden** 52,50, **Diskontokommandit** 228,50, **Dortm. Union, Stamm-Prior.** 93,00, russ. Anleihe von 1880 93,25, do. von 1889 93,50, 2. Orientanl. 67,75, russische Noten 218,75. **Glasgow** 50,10.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 19. März (Offizielle Schlußkurse.) Oesterreichische Kreditaktien 269,00, österreichisch-französische Staatsbahn 185,50, Lombarden 112,60, Silberrente 73,90, 4 % ung. Gold. 85,75, **Dresdner Bank** 157,40, **Galizier** 164,25, **Aegypter** 93,80, österreichische **Goldrente** 93,75, **Wechsel** auf London 20,375, do. auf **Wien** 170,55, **Diskonto** 224,70. Flau.

Wien, Donnerstag, 20. März. (Vorbörse.) 12 Uhr 25 Min. Oesterr. **Kreditaktien** 307,60, österr. **Staatsbahnaktien** 218,25, lombardische **Eisenbahnaktien** 122,00, **Nordwestbahn** —,—, **Napoleonsd'or** —,—, galizische **Karl-Ludwigsbahn** —,—, **Papierrente** —,—, ungar. **Goldrente** —,—, **Marknoten** 58,70, ungar **Kredit** 245,00, **Staatsbahn** —,—, **Elbethal** —,—, **Länderbank** —,—. Fest.

Wien, Donnerstag, 20. März. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) 5 % österreichische **Papierrente** 101,95, **Papierrente** 86,65, **Silberr.** 86,90, **Goldrente** 109,75, 4 % ungarische **Goldrente** 101,25, 5 % **Papierrente** 97,75, **Lombarden** 124,00, **Staatseisenbahnaktien** 218,50, **Galizier** 192,50, **Nordbahn** 2621, **Nordwestbahn** 202,50, **Elbethalbahn** 215,00, **Kreditaktien** 298,75, **Anglo-Austr. Bank** 149,25, **Länderbank** 217,25, **Unionb.** 245,50, **Wiener Bankverein** 117,75, ungarische **Kreditaktien** 346,00, **Alp. Mont. Aktien** 93,15, **Napoleonsdor** 9,46, **Markn.** 58,57. **Silbercoupons** —. Festest.

Paris, Mittwoch, 19. März. (Schlußkurse.) 3 % amortisierbare Rente 92,45, 3 % Rente 87,75, 4½ % Anl. von 1886 105,77½, italienische 5 % Rente 91,72½, 4 % österreichische Goldrente 94¼, 4 % ungarische Goldrente 85⅜, 4 % Russen von 1880 94,20, 4 % Russen von 1889 93,60, 4 % unifiz. Aegypter 474,68, 4 % Spanier äußere Anleihe 73½, Konv. Türken 17,87½, türkische Lose 71,10, 5 % priv. türk. Obligat. 480,00, französische Staatsbahn 465,00, lombardische Eisenbahnaktien 276,25, do. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 778,75, Banque d'escompte 516,25, Crédit fonc. 1305,00, Crédit mob. 467,50, Meridionalakt. —,—, Panamakanalaktien 52,50, do. 5 % Obligationen 40,25, Rio Tintoaktien 391,25, Suezkanalakt. 2301,25, Wechsel a. deutsche Plätze (3 Mt.) 122¹/₁₆, Wechsel auf London 25,21½, Checks auf London 25,23½, Compt. d'escompte 611,00, Robinson Diamantgesellschaft Aktien 79,37, neueste Russen —. Matt.

London, Mittwoch, 19. März, nachmittags. (Schlußkurse.) Englische 2¾ % Konsols 97¹/₁₆, preuß. 4 % Konsols 105, italien. 5 % Rente 90⅝, Lombarden 11⅛, 4 % Russen v. 1889 94½, konvert. Türken 17⅜, österr. Silberrente 75, do. Goldrente 94, 4 % ungar. Goldrente 85¼, 4 % Spanier 73⅞, 5 % priv. Aegypter 105, 4 % unif. Aegypter 93⅝, 3 % gar. Aegypter 100¾, 4½ % ägyptische Tributanleihen 97, konvertierte Mexicaner —,—, 6 % konsol. Mexicaner 95½, Ottomanbank 11¼, Suezaktien 91⅞, Canada Pacific 74⅜. De Beers Aktien (neue) 14⅜, Silber —,—, Rio Tinto 15⅞, Rubinenaktien ½ %. Agio. Platzdiskont 3 %. Flau.

In die Bank flossen heute 31 000 Pfd. Sterl.

London, 20. März. Konsols 97,03, Türken 17,11, Italiener 90⅝, Lombarden 11,01.

Liverpool, Mittwoch, 19. März, nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge. Amerikaner ¹/₁₆ niedriger.

Middl. amerikanische Lieferung: März-April 6¹/₆₄ Verkäuferpreis, April-Mai 6¹/₆₄ do., Mai-Juni 6¹/₆₄ do., Juni-Juli 6¹/₆₄ Käuferpreis, Juli-August 6¹/₆₄ do., August-September 6¹/₁₆ do., September 6¹/₁₆ do., September-Oktober 5⁶⁰/₆₄ d. Verkäuferpreis.

New-York, Mittwoch, 19. März, abds. 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London 4,82, Cable transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94½, 4 % fund. Anleihe 122⅞, Canadian-Pacific-Aktien 71½, Central-Pacific-Aktien 32, Chicago- u. Northw.-Aktien 110⅞, Chicago Milw. u. St. Paul 68¼, Illinois-Zentralbahn 114, Lake-Shore-Michigan-South-Akt. 106⅝, Louisville u. Nashville 83⅝, N.-Y. Lake Erie u. Western 25¾, N.-Y. Lake Erie, West. and West Bonds 101⅝, N.-Y. Cent u. Hudson River Akt. 106⅞, Northern Pacific-Preferred 72, Norfolk u. Western Preferred 60¼, Philadelphia und Reading 40, St. Louis u. St. Franc. Preferred 37½, Union-Pacific 62¼, Wabash, St. Louis Pacific Preferred 26½. Ruhig.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3½ %, für andere Sicherheiten ebenfalls 3½ %.

Berlin, Donnerstag, 20. März. (Produktenbörse.) Weizen loco 180—198 M. G., pro April-Mai 195,00 M. G., Juni-Juli 195,00 M. G., —,— gek., matt. Roggen loco 171,00 M. G., pro April-Mai 171,50 M. G., Mai-Juni 169,25 M. G., Juni-Juli 167,75 M. G., —,— gek., matt. Spiritus loco —,—, 70er loco 34,60 M. G., per April-Mai 34,25 M. G., August-September 35,50 M. G., 50er loco 54,10 M. G., —,— gek., matt. Rüböl loco 70,00 M. G., per April-Mai 68,75 M. G., September-Oktober 67,50 M. G., —,— gek., matt. Hafer loco —,—, per April-Mai 163,75 M. G., pro Mai-Juni 162,00 M. G., matt. Wetter: schön.

Leipzig, Donnerstag, 20. März. (Produktenbörse.) Weizen loco 180—198 M. G., fremder 200—210, unverändert. Roggen loco 178—181, ruhig. Spiritus loco — M. G., 50er 54,50 M. G., 70er 34,70 M. G., nominell. Rüböl loco 69,00 M. G., lustlos. Leinöl — M. G. Hafer — M. G. Wetter: angenehm.

Rudolf Mosse
Annoncen - Bureau
DRESDEN
Altmarkt No. 4, I.

An alle diejenigen, welche in echt patriotischer Gesinnung den Verein

„Invalidendank für Sachsen"

Bureau:
Seestraße Nr. 6, I.

in seinen Bestrebungen zum Besten unserer jetzigen wie zukünftigen Invaliden zu fördern wünschen, ergeht hierdurch die ergebene Bitte, demselben zahlreiche schätzbare Aufträge für seine **Annoncen-Expedition**, die mit allen Zeitungen der Welt in geregeltem Verkehre steht, und daher Bekanntmachungen aller Art zu **Originalpreisen ohne Provision, Porto und sonstige Nebenspesen** in hiesige und auswärtige Blätter prompt besorgt, gütigst zu erteilen, sowie seinen **kostenfreien Stellen-Nachweis** für Militär-Invaliden, sein **Effekten-Kontroll-Bureau**, seinen **Theaterbilletverkauf** für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater und seine

Kollektion der Kgl. sächs. Landeslotterie

benutzen zu wollen.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Lehrer Alex in Königstein. — Ein Mädchen: Hrn. Klemens Klemm in Dresden.

Verlobt: Hr. Königl. Domänenpächter Richard Mathe auf Wimmelsburg b. Eisleben mit Frl. Ida Rambohr in Klosterroda. Hr. Karl Billig Oberpfleger am Königl. Pflegerhaus Hochweitzschen mit Frl. Martha Kießig in Großweitzschen.

Vermählt: Hr. Georg Baumann mit Frl. Johanna Büttner in Dresden.

Gestorben: Hr. Karl Friedrich Werner, gräfl. Einsiedelscher Revierförster in Wolkenburg. Hr. Prof. Dr. Gustav Adolf Gebauer, Konrektor em. am Gymnasium zu Zwickau. Frau Wilhelmine verw. Schütz in Dresden. Hrn. Karl Geist in Dresden ein Sohn (Paul 4¾ J.). Hr. Schirrmeister Robert Franz in Löbtau. Hr. Cäsar Ernst Liebe, Tischler in Dresden.

Hamburgischer Correspondent.

Gegründet 1731.

Regelmäßige Beilagen:
Zeitung für Litteratur, Kunst ꝛc.,
Landwirtschaftliche Zeitung,
Verlosungs-Zeitung,
sowie während der Sessionen auch die
Reichstags-, preuß. Landtags- und
Herrenhaus-Verhandlungen,
Sitzungsberichte der Hamb. Bürgerschaft.

Zu den ersten politischen Tageblättern Deutschlands gehörend, ist der „H. C.", welcher täglich in 3 Ausgaben erscheint, besonders die Lektüre der gebildeten und besitzenden Stände und findet seine große Verbreitung außer in Hamburg speziell in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hannover, sowie im Auslande.

Zahlreiche und hervorragende Mitarbeiter in allen Theilen der civilisirten Welt: Umfassendstes Depeschen-Material: Reichhaltiges Feuilleton, Kleine Chronik, Schachzeitung u. s. w.

Abonnements: pro Quartal bei den k. Postämtern A 9.—

Annoncen: pro 6mal gesp. Petitzeile 40 ₰. Bei größ. Aufträ. Rabatt.

Probe-Nummern gratis u. franko.
Kosten-Anschläge für Annoncen bereitwilligst.

Die Expedition,
Hamburg, Alterwall 76.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.